



No. 2271.

Liederschatz

für gemischten Chor.

(Vogel.)

Partitur.

In der Edition Peters erschienen in Partitur und Stimmen:

Heitere Lieder für gemischten Chor

80 beliebte Volks- und andere Lieder

für Sopran, Alt, Tenor und Bass herausgegeben von Max Friedlaender.

Ach du klarblauer Himmel.
Ach Jungfer, ich will ihr.
Als die Römer frech geworden.
An Schlosser hot.
Bei uns im Tyrol.
Bin ja der Kohl'nbauabua.
Bin i net a Bhratle.
Bin i net a lust'ger Schweizerbu.
Das Lieben bringt gross Freud'.
Der Gutzgauch auf dem Zaune sass.
Der Jäger in dem grünen Wald.
Der Jäger längs dem Weiher ging.
Der Mai ist gekommen.
Die Binschgauer wollten wallfahrten.
Die Liebe gleicht dem April.
Dort in den Weiden steht ein Haus.
Ein Jäger aus Kurpfalz.
Ein Knäblein ging spazieren.
Ein Mädchen geht von Hause fort.
Ein Mädglein stund.
Ein Schäfermädchen weidete.
Einstmals das Kind Cupido klein.
Erlaube mir, feins Mädchen.
Er lebe hoch!
Es fluegt gar manches Vögelein.
Es g'fällt mer nummen eini.
Es het e Buur es Töchterli.
Es kann ja nicht immer so bleiben.
Es sollt' ein Schäfer.
Fahren wir froh im Nachen.
Fahret hin, fahret hin.
Freude, schöner Götterfunken.
Freunde, Wasser machet stumm.
Gestern Abend war Vetter Michel hier.
Gut'Nacht, gut'Nacht, mein allerliebsterSchatz.
Hoch droben auf'm Berge.
Ich bin der Lumpenmann.
Ich bin hinausgegangen.
Ich fuhr einmal auf Sitt.
Ich ging durch einen grasgrünen Wald.

Ich ging einmal spazieren.
Ich habe mir eines erwähnt.
Ich hör' eine wunderliche Stimm'.
Ich stund auf hohem Berge.
Ist alles dunkel.
Jan Hinnerk wohnt.
Kommt, lasst uns geh'n spazieren.
Lustig ist's vor allen Dingen.
Mädele, ruck, ruck, ruck.
Man pflegt zu sagen.
Mein Mädlel hat einen Rosenmund.
Mein Schatzerl ist hübsch.
Mein schönes Lieb, das lachet.
Mei Schatz is e Reiter.
O i herzensschön's Schozzerl.
O wie schön ist es hier.
O wunderbare Harmonie.
Rosestock, Holderblüh.
Rothe Bäcke, blau Ängle.
Schwewelhölzle.
Spinn, spinne, meine liebe Tochter.
Steh' nur auf, lust'ger Schweizerbua.
Tage der Wonne.
Tyroler sind lustig.
Und als die Schneider Jahrtag hatt'n
Und der Hans schleicht umher.
Und die Würzburger Glöckli.
Vögele im Tannewald.
Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel.
Was wirst du mir mitbringen.
Wenn alle Brünlein fliessen.
Wenn ich an den letzten Abend.
Wenn i halt frua afsteh.
Wenn klar am Himmelszelte.
Wie Feld und Au.
Wie heisst König Ringangs Töchterlein.
Wo a kleins Hüttle steht.
Wohlauf noch getrunken.
Zwischen Berg und tiefem, tiefem Thal.
Zwischen Weizen und Korn.

Liederschatz

für gemischten Chor.

Hundert

beliebte Volks- und andere Lieder

für

Sopran, Alt, Tenor und Bass

herausgegeben von

Moritz Vogel.

Eigenthum des Verlegers.

Leipzig,
C. F. Peters.

7116. 7599.

Inhalt.

- I. Religiöse Lieder. No. 1—14.
 Siehe auch No. 53, 54, 58, 60, 61—63.
- II. Vaterlands-, Heimaths-, Soldaten- und Wanderlieder.
 No. 15 — 33.
- III. Lieder an die Natur. No. 34—64.
- IV. Liebes- und Gesellschaftslieder. No. 65—100.
 Siehe auch No. 34, 38, 44, 45, 48, 50.

Alphabetisches Verzeichniss.

Liederanfänge.	Componisten.	No.
Abend wird es wieder	<i>Rinck</i>	62
Ach, wie ist's möglich	<i>Volkslied</i>	77
Aennchen von Tharau	<i>Sülcher</i>	87
Am Brunnen vor dem Thore	<i>Schubert</i>	73
Auf deinen Höh'n	<i>Volkslied</i>	17
Auferstehn, ja auferstehn	<i>Graun</i>	14
Auf ihrem Grab da steht	<i>Mendelssohn</i>	76
Brüder, reicht die Hand	<i>Mozart</i>	100
Das ist der Tag des Herrn	<i>Kreutzer</i>	3
Das Lieben bringt gross' Freud'	<i>Volkslied</i>	81
Dem dunkeln Schooss	<i>Romberg</i>	11
Den lieben langen Tag	<i>Volkslied</i>	86
Der Jäger in dem grünen Wald	<i>do.</i>	96
Der Mai ist gekommen	<i>do.</i>	32
Der Schnee zerrinnt	<i>Mendelssohn</i>	39
Des Jahres letzte Stunde	<i>Schulz</i>	9
Deutschland über alles	<i>Haydn</i>	23
Die Blümelein, sie schlafen	<i>Volkslied</i>	66
Die gute Nacht, die ich dir sage	<i>Schumann</i>	89
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	<i>Beethoven</i>	4
Die Nachtigall, sie war entfernt	<i>Mendelssohn</i>	51
Drauss ist Alles so prächtig	<i>Volkslied</i>	34
Drunten im Unterland	<i>do.</i>	27
Durch Feld und Buchenhallen	<i>Mendelssohn</i>	35

Liederanfänge.	Componisten.	No.
Einsam bin ich nicht alleine	<i>Weber</i>	80
Ein Sträussel am Hute	<i>Volklied</i>	31
Entflieh mit mir	<i>Mendelssohn</i>	74
Es braust ein Ruf	<i>Wilhelm</i>	20
Es fiel ein Reif	<i>Mendelssohn</i>	75
Es flog ein kleines Waldvöglein	<i>Altdeutsches Volksl.</i>	85
Es geht bei gedämpfter Trommel Klang	<i>Silcher</i>	19
Es ist bestimmt in Gottes Rath	<i>Mendelssohn</i>	12
Es ist ein Reis entsprungen	<i>Prätorius</i>	8
Es kann ja nicht immer so bleiben	<i>Volklied</i>	99
Es klingt ein heller Klang	<i>Nägeli</i>	21
Es ritten drei Reiter	<i>Volklied</i>	70
Es steht ein' Lind in jenem Thal	<i>Altdeutsches Volksl.</i>	91
Es war in des Maien mildem Glanz	<i>Schumann</i>	48
Es zogen drei Bursche	<i>Volklied</i>	69
Freude, schöner Götterfunken.	<i>Volklied</i>	98
Goldne Abendsonne	<i>Volklied</i>	61
Harre, meine Seele.	<i>Malan</i>	1
Heil dir im Siegerkranz	<i>Carrey</i>	24
Heut noch sind wir hier zu Haus	<i>Volklied</i>	30
Hinaus, ach hinaus	<i>do.</i>	17
Hoch vom Dachstein an	<i>do.</i>	26
Holder Friede	<i>Romberg</i>	5
Ich bin hinaus gegangen	<i>Schumann</i>	46
Ich hab' mich ergeben	<i>Volklied</i>	22
Ich weiss nicht, was soll es bedeuten	<i>Silcher</i>	68
Ihr Vögel in den Zweigen schwank	<i>Mendelssohn</i>	49
Im Grün erwacht	<i>do.</i>	47
In einem kühlen Grunde	<i>Volklied</i>	71
John Anderson, mein Lieb	<i>Schumann</i>	72
Könnst' ich als Sonne	<i>Chopin</i>	79
Leise, leise, fromme Weise	<i>Weber</i>	2
Letzte Rose, wie magst du	<i>Volklied</i>	52
Liebliche Blume, bist du so früh	<i>Mendelssohn</i>	42
Mein schönes Lieb, das lachtet	<i>Morley</i>	94
Mein Vaterland Germania	<i>Paccius</i>	25
Mich zieht es nach dem Dörfchen hin	<i>Schumann</i>	97
Mit der Freude zieht der Schmerz	<i>Mendelssohn</i>	10
Morgenroth, leuchtest mir	<i>Volklied</i>	15
Nun ade, du mein lieb' Heimathland	<i>Volklied</i>	29

Liederanfänge.	Componisten.	No.
O du fröhliche, o du selige	<i>Volkslied</i>	6
O sanfter, süsser Hauch	<i>Mendelssohn</i>	41
O Thäler weit, o Höhen	<i>do.</i>	55
O Wald, du kühlender Bronnen	<i>do.</i>	59
O wann kehrst du zurück	<i>Volkslied</i>	90
O wunderbares tiefes Schweigen	<i>Mendelssohn</i>	63
Rosestock, Holderblüth	<i>Volkslied</i>	88
Sag' mir das Wort	<i>Volkslied</i>	83
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	<i>Hauptmann</i>	50
Schon die Abendglocken klangen	<i>Kreutzer</i>	60
Schon glänzt des Mondes Licht	<i>Volkslied</i>	65
Seinen Traum Lied wob	<i>Schumann</i>	44
So schlaf in Ruh	<i>Curschmann</i>	67
So sei gegrüsst viel tausendmal	<i>Schumann</i>	36
Stille Nacht, heilige Nacht	<i>Volkslied</i>	7
Süsser, goldner Frühlingstag	<i>Mendelssohn</i>	43
Süsses Lieb, o komm	<i>Dowland</i>	95
Ueber allen Gipfeln ist Ruh	<i>Hauptmann</i>	53
Und der Hans schleicht umher	<i>Volkslied</i>	93
Unter allen Wipfeln ist Ruh	<i>Kuhlau</i>	54
Von meinem Bergli muss ich scheiden	<i>Volkslied</i>	28
Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen	<i>Volkslied</i>	84
Was kann schöner sein	<i>do.</i>	37
Was schimmert dort auf dem Berge	<i>Kreutzer</i>	58
Wenn der Frühling kommt	<i>Volkslied</i>	38
Wenn ich ein Vöglein wär'	<i>Schumann</i>	82
Wenn's Mailüfterl weht	<i>Volkslied</i>	40
Wer hat dich, du schöner Wald	<i>Mendelssohn</i>	57
Wie die Blümlein draussen zittern	<i>Volkslied</i>	78
Wie Feld und Au' so blinkend	<i>Hauptmann</i>	45
Wie heisst König Ringgangs Töchterlein	<i>Schumann</i>	92
Wie schön bist du, freundliche Stille	<i>Schubert</i>	56
Wie sie so sanft ruhn	<i>Bencken</i>	13
Willkommen, o seliger Abend	<i>Volkslied</i>	64
Wohlauf noch getrunken	<i>Volkslied</i>	33
Zu Mantua in Banden	<i>Volkslied</i>	16
Zu Strassburg auf der Schanz	<i>Silcher</i>	18

Harre, meine Seele.

Innig. Cäsar Malan.

1. Sopran.
Alt.
Tenor.
Bass.

1 u. 2. Harre, meine See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-feh-le,

Solo (Wiederholung im Chor)

hilft er doch so gern. 1. Sei unver-zagt, bald der Morgen tagt,
2. Wenn Alles bricht, Gott verlässt uns nicht;

p cresc. - - - *f* *p*

und ein neu-er Frühling folgt dem Win-ter nach! In allen Stürmen,
grösser als der Hel-fer ist die Noth ja nicht! E-wige Treu-e,

p cresc. - - - *f*

cresc. - - - *f*

in al-ler Noth wird er dich be-schirmen, der treu-e Gott!
Ret-ter in Noth, rett' auch uns're See-le, du treu-er Gott!

cresc. - - - *f*

Close
Sheet
M
1495
V6/19
1887

Gebet.

Langsam.

C. M. von Weber.

2.

pp

1. Lei - se, lei - se, from - me Wei - se,
2. Zu dir wen - de ich die Hän - de,

pp

cresc.

schwing dich auf, zum Ster - nen - krei - se! Lied er -
Herr, ohn' An - fang und ohn' En - de. Vor Ge -

cresc.

schal - le, fei - - ernd wal - le mein Ge -
fah - ren uns zu wah - ren, sen - de

cresc.

cresc.

f *dim.* *p* *p* *pp*

1. bet zur Himmels - hal - - le, zur Himmels - hal - le.
2. dei - ner En - gel - schaa - - ren, der En - gel - schaa - ren.

1. bet — zur Himmelshal - le, zur Himmels - hal - le.
2. dei - - ner En - gelschaa - ren, der En - gel - schaa - ren.

pp

Schäfers Sonntagslied.

5

Ernst und mit Feuer.

C. Kreutzer.

3.

Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des

Herrn. Solo. *p* Ich bin al - lein

dim. *p* lein auf wei - ter Flur, noch ei - ne Morgen-glocke
dim. auf wei - ter Flur

pp nur, noch ei - ne, ei - ne, Morgen-glocke nur!
pp Nun *p*

Nun Stil - le, nah und fern!

p

Nun Stil - le nah, nun Stil - le nah und
Stil - le, nah, nun Stil - - - le, nah und

Nun Stil - le, nah und fern, nah und

Chor. *mf* Solo. *p*

fern! An - - be - - tend knie' ich hier! 0

p *mf* *p*

fern! —

sü - - sses Graun, ge - hei - mes Wehn, als

p

knie - ten Vie - le un - gesehn und be - te - ten mit mir! 0

p

mf 0 süsse

sü - - sses Graun, ge - - hei - - mes
o sü - sses Graun, ge - hei - mes

sü - - sses Graun, ge - hei - mes, ge - hei - - mes

rit.

Lebhafter
mf **Halbchor.**

Wehn. Der Him-mel nah' und fern, er ist so klar und

Wehn. Der Him-mel nah' und fern, er ist so klar und

mf *Lebhafter*

fei - er-lich, so ganz als wollt er öff - nen sich: Das

fei - er-lich, so ganz als wollt er öff - nen sich: Das

rit. *ff.* *a tempo*

rit. *ff.* *a tempo*

ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn.

ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn.

Die Ehre Gottes.

Majestätisch.

L. van Beethoven.

4.

1. Die Him-mel rüh-men des E-wi-gen Eh-re, ihr
2. Ver-nimm's und sie-he die Wan-der der Wer-ke, die

Schall pflanzt sei-nen Na-men fort. Ihn rühmt der
Gott so herr-lich auf-ge-stellt! Ver-kün-digt

Er-dkreis, ihn prei-sen die Mee-re, ver-nimm, o Mensch, ihr
Wei-sheit und Ord-nung und Stär-ke dir nicht den Herrn, den

Wer trägt — der
Er ist — dein

gött-lich Wort. 1. Wer trägt — der Him-mel
Herrn der Welt? 2. Er ist — dein Schöpfer,

Solo. 1. Wer trägt — der Him-mel
2. Er ist — dein Schöpfer,

Him-mel un-zähl-ba-re
Schö-pfer, ist Weis-heit und

Ster-ne,
Gü-te,

9
wer
ein

un-zähl-ba-re Ster-ne, wer führt
er ist Weis-heit, Gü-te, ein Gott

un-zähl-ba-re Ster-ne, wer führt die
er ist Weis-heit, Gü-te, ein Gott der

führt die Sonn' aus ih-rem Zelt?
Gott der Ord-nung und dein Heil.

die Sonn' aus ih-rem Zelt?
der Ord-nung und dein Heil. Sie kommt und
Sonn' aus ih-rem Zelt? Er ists, ihn
Ord-nung und dein Heil.

leuchtet und strahlt uns von fer-ne und läuft den Weg, gleich
lie-be von gan-zen Ge-mü-the und nimm an sei-ner

leuchtet und strahlt uns von fer-ne und läuft den Weg, gleich
lie-be von gan-zen Ge-mü-the und nimm an sei-ner

als ein Held und läuft den Weg gleich als ein Held!
Gna-de Theil und nimm an sei-ner Gna-de Theil!

als ein Held und läuft den Weg gleich als ein Held!
Gna-de Theil und nimm an sei-ner Gna-de Theil!

Holder Friede.

Langsam.

A. Romberg. (Glocke)

5.

p Solo.*cresc.*

5. *p* Solo. *cresc.*

Hol - der Friede, sü - sse Eintracht, wei - let,

freundlich ü - ber *mf*

wei - let freund - - lich ü - ber die - ser Stadt! Mö - ge *mf*

freundlich ü - ber

freund - - lich ü - ber

p *cresc.*

nie der Tag er - scheinen, wo des rau - hen Krieges *cresc.*

f *dolce*

Hor - den dieses stil - le Thal durch - toben, wo der Him - mel,

cresc. *dim.* *mf*

den des A-bends sanfte Rö-the lieblich malt, von der

cresc. *dim.* *mf*

Dör-fer *cresc.* wil - - dem *f* *dim.*

Dörfer, von der Städte wil-dem Bran-de schrecklich

cresc. *f* *dim.*

Solo.

strahlt! Hol-der Frie-de, sü-sse

p *f*

Chor.

p *p*

Hol-der Friede, sü- - sse Eintracht,

weilet freund-lich ü - ber die-ser
 Eintracht, weilet freundlich ü - ber die-ser
 freundlich ü - ber

p
 wei - let, wei - let freund - lich ü - ber die - ser
p
 wei - - let freundlich über die-ser

Stadt! Wei-let freund - lich ü - ber dieser Stadt!
 Stadt! freundlich ü - ber dieser Stadt!
 freundlich ü - ber

p *cresc.* *f*
 Stadt! freund - lich ü - ber die - ser Stadt!
 freundlich über dieser Stadt!

O du fröhliche.

13

Mässig bewegt. *pp* Sicilianische Volksweise.

6. *Solo. p*

1-3. O du fröh-liche, o du se-li-ge

Original: *p* O sanc-tis-si-ma, *pp* o pi-is-si-ma

Text. *p*

p *f* Wiederholung im Chor.

gna-den - brin-gen-de } Weih-nachts-zeit!
O - ster-zeit!
Pfing-sten-zeit!

p *f* dul-cis vir-go ma-ri-a!

p *Solo.* *mf*

1. Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-bo-rei,
2. Welt lag in Ban-den, Christ ist er-stan-den,
3. Christ un-ser Mei-ster, hei-ligt die Gei-ster,

p *mf* ma-ter a-ma-ta, in-te-me-ra-ta,

f Wiederh. im Chor.

1-3. freu-e, freu-e dich, o Chri-sten-heit!

f o-ra, o-ra pro no-bis.

Die heilige Nacht.

Ruhig. *p* *pp* *p* Volkslied.

7. 1-3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

Al - les schläft, ein - sam wacht
Hir - ten erst kund ge - macht,
Gottes Sohn, o wie lacht

nur das traute hoch - hei - li - ge Paar, hol - der Kna - be im lockigen Haar,
durch der Engel Hal - le - lu - ja tönt es laut von fern und nah:
Lieb' aus dei - nem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,

mf *dim.* *pp*

schlaf' in himm - lischer Ruh, schlaf' in himmlischer Ruh'.
Christ der Ret - ter ist da, Christ der Ret - ter ist da!
Christ in dei - ner Ge - burt, Christ in dei - ner Ge - burt.

mf *dim.* *pp*

Weihnachtsgesang.

Volkweise.

Tons. von M. Praetorius.

Langsam, mit viel Anmuth.

1. ei-ner Wur - zel

8.

1. Es ist ein Reis entsprun - gen aus ei-ner Wur - zel zart,
 2. Das Röslein das ich mei - ne, da - von Je - sai - as sagt,
 3. Wir bit - ten dich von Her - zen, Gott, Va - ter al - ler Gnad,

1. Jesse kam die
 wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art und hat ein
 hat uns ge - bracht al - lei - ne Ma - rie, die rei - ne Magd; aus Gottes
 durch dieses Kindleins Schmerzen, die es er - lit - ten hat, wollst uns ver -

zu der hal - ben
 uns er - lö - set
 Wohnung hübsch und
 Blümlein bracht', mit - ten im kal - ten Win - ter, wohl zu — der halben Nacht
 ew'gem Rath hat sie ein Kind ge - bo - ren, das uns — er - löset hat.
 hülflich sein, dass wir ihm mögen machen, ein Woh - nung hübsch u. fein.
 zu der hal - ben
 uns er - lö - set
 Wohnung hübsch und

Beim Jahresschlusse.

Mässig.

J. A. P. Schulz.

9. *mf* Solo.

1. Des Jah - res letz - te Stun - de er
 2. In ste - tem Wech - sel krei - set die
 3. Ist noch ein Je - der le - bend, der
 4. Auf, auf, seid fro - hen Mu - thes, auch

mf

tönt mit ern - stem Schlag: Singt, singt von Her - zens -
 flü - gel - schnell - le Zeit: Sie blü - het, al - tert,
 heu - te vor dem Jahr in Le - bens - fül - le
 wenn uns Tren - nung droht! Wer gut ist fin - det

grun - de und wünscht ihm Se - gen nach. Zu
 grei - set und wird Ver - ges - sen heit. Kaum
 stre - bend, mit Freun - den früh - lich war? Ach
 Gu - tes, im Le - ben, wie im Tod! Dort

p

je - nen grau - en Jah - ren ent - flieht es, wel - che
 stam - meln dunk - le Schrif - ten auf ih - ren mor - schen
 Man - cher ist ge - schie - den und liegt und schläft in
 sam - meln wir uns wie - der und sin - gen Won - ne -

wa - ren; es brach - te Freud' und Kum - mer viel und
 Grüf - ten, und Schön - heit, Reich - thum, Ehr' und Macht sinkt
 Frie - den! Wohl - an und wün - schet Ruh hin - ab in
 lie - der! Gut sein, ja gut sein, im - mer - dar, sei

Chor.

führt uns nä - her an das Ziel. Ja Freud und' Kum - mer
 mit der Zeit in ö - de Nacht. Und Schön - heit, Reichthum,
 uns - rer Freun - de stil - les Grab. Wohl - an und wün - schet
 un - ser Wunsch zum neu - en Jahr. Ja gut sein gut sein

bracht es viel und führt uns nä - her an das Ziel.
 Ehr' und Macht sinkt mit der Zeit in ö - de Nacht.
 Ruh hin - ab in uns - rer Freun - de stil - les Grab.
 im - mer - dar sei un - ser Wunsch zum neu - en Jahr.

Neujahrslied.

Assai sostenuto.

F. Mendelssohn Bartholdy.

10.

p

1. Mit der Freu-de zieht der Schmerz, trau-lich durch die
 2. Und wo man-che Thrä-ne fällt, blüht auch man-che
 3. War's nicht so im al-ten Jahr? Wirds im neu-en

p

sf

Zei-ten, schwe-re Stür-me, mil-de We-ste, ban-ge Sor-gen,
 Ro-se, schon gemischt, noch eh' wir's bit-ten, ist für Thronen
 en-den? Son-nen wal-len auf und nie-der, Wol-ken gehn und

sf *p*

schwe-re Stür-me mil-de
 schon ge-mischt noch eh' wir's
 Son-nen wal-len auf und

cresc.

fro-he Fe-ste wan-deln sich zur Sei-ten,
 und für Hüt-ten Schmerz und Lust im Loo-se,
 kom-men wie-der und kein Wunsch wirds wen-den,

cresc.

We-ste ban-ge Sor-gen fro-he Fe-ste
 bit-ten ist für Thro-nen und für Hüt-ten
 nie-der Wol-ken gehn und kom-men wie-der

dim. *p* *pp*

wan - deln sich zur Sei - - ten.
Schmerz und Lust im Loo - - se. 4. Ge - be denn, der
und kejn Wunsch wirds wen - - den.

dim. *p* *pp*

p

ü - ber uns wägt mit rech - ter Wa - - ge, je - dem

p

cresc. *f* *sf*

Sinn für sei - ne Freu - den, je - dem Muth für sei - ne Lei - den

cresc. *f* *sf*

p *dim.* *pp*

in die neu - en Ta - ge, in die neuen Ta - - ge.

p *dim.* *pp*

Dem dunkeln Schooss.

Getragen.

A. Romberg.

11.

pp

Dem dunkeln Schooss der heiligen Er-de ver-

pp

trau - en wir der Hän-de That, ver - traut der

Sä-mann sei - ne Saat, und hofft, und hofft, dass

dim.

dim.

sie ent-keimen werde zum Segen, nach des Himmels

p ber- gen

Rath! Noch köst- li - che- ren Sa - men ber - gen wir

trau - ernd in der Er- de Schooss und hoffen, und hoffen,

f

p *cresc.* *dim.*

dass er aus den Sär - gen er - blü - hen soll zu schönern

p *cresc.* *dim.*

Loos, — er - blü - hen soll zu

Loos, er- blü - hen soll zu schönern Loos .

zu schönern

zu schönern

f

F. von Schiller.

Gottesrath und Scheiden.

Getragen.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

12.

1. Es ist be-stimmt in Got - tes Rath, dass
2. So dir geschenkt ein Knösp - lein was, so
3. Und hat dir Gott ein Lieb' be - scheert und

man vom Lieb - sten was man hat, muss schei - den, muss
thu' es in ein Was - ser - glas, doch wis - - se, doch
hältst du sie recht in - nig werth, die Dei - - ne, die

Chor. *mf*
schei - den. Wie wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
wis - - se: blüht mor - gen dir ein Rös - lein auf, es
Dei - - ne, es wird nur we - nig Zeit wohl sein, da

Solo.
Her - zen, ach, so sau - er fällt, als Schei - den, als
welkt wohl schon die Nacht da - rauf, das wis - - se, das
lässt sie dich so gar al - lein, dann wei - - ne, dann

Chor. *p* *pp* *f*

Schei - den, ja Schei - - den!
 wis - se, ja wis - - se! 4. Nur musst du mich auch
 wei - ne, ja wei - - ne.

rit. *a tempo* *p*

recht verstehn, nur musst du mich auch recht ver-stehn, wenn

cresc. *f* *poco rit.* Auf

Men-schen aus ein - - an - der gehn, so sa - gen sie: Auf

p *mf* *a tempo* Solo. Chor. *p* *pp*

Wiedersehn! Auf Wie - dersehn, auf Wie - dersehn, ja Wie - der - sehn!

E. von Feuchtersleben

Wie sie so sanft ruhn.

Langsam.

Fr. B. Beneken.

13.

p

1. Wie sie so sanft ruhn, al-le die Se-li-gen, zu de-ren
 2. Und nicht mehr wei-nen, hier, wo die Klageschweigt, und nicht mehr
 3. O wenn auch wir ruhn, wie all' die Se-li-gen, wenn wir be-

p

Wohnplatz jetzt mei-ne See-le schleicht! Wie sie so sanft ruhn
 füh-len, hier, wo die Freu-de flieht, und von Cy-pres-sen
 stan-den den schweren Le-bens kampf; dann wird der Frie-den

pp

pp

cresc. *dim.*

in den Gräbern, tief zur Ver-wesung hin-ab ge-sen-ket.
 sanft um-schattet, bis sie der En-gel her-vorruft, schlummern!
 sanft uns um-fan-gen, und sel'ges Leben auch uns er-freu-en!

cresc. *dim.*

Auferstehn.

Feierlich.

C. H. Graun.

14.

mf

1. Auf - er - stehn, ja auf - er - stehn wirst du, mein
 2. Wie - der auf zu - blühn werd ich ge - sät, der
 3. Ach, in's Al - ler - hei - lig - ste führt mich mein

mf

dim. *mf* *cres -*

Staub, nach kur - zer Ruh'; unsterblich Le - ben wird der dich
 Herr der Ern - te geht und sammelt Gar - ben uns ein, uns
 Mitt - ler; dann leb ich im Hei - lig - thu - me, zu sei - nes

dim. *mf* *cres -*

cresc. *f* *dim.*

schuf dir ge - ben! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!
 ein die starben. Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!
 Na - mens Ruhme! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

cresc. *f* *dim.*

Reiters Morgenlied.

Langsam.

Volkslied.

15.

leuchtest mir zum frühen
ward der Lust ein End'ge-
schwindet Schön - heit und Ge-
füg' ich mich, wie Gott es

1. Morgen - roth, Mor - gen - roth,
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht,
3. Ach wie bald, ach wie bald
4. *pp* Da - rum still, da - rum still,

leuchtest mir zum frühen
ward der Lust ein End'ge-
schwindet Schönheit u. Ge-
füg' ich mich, wie Gottes

Tod. Bald wird die Treppe - te bla - sen, dann muss ich mein Le - ben
macht. Gestern noch auf stolzen Rossen, heu - te durch die Brust ge -
stalt. Prahlt du gleich mit dei - nen Wangen, die wie Milch und Purpur
will. Nun, so will ich wacker streiten und soll ich den Tod er -

ich, und man - - cher Ka - me - rad.
las - sen, mor gen in - - das küh - le Grab.
ach, die Ro - - sen wel - ken all'.
schossen, stirbt ein bra - - ver Rei - ters - mann.
pran - gen,
lei - den, ich und man - cher Ka - me - rad.
mor gen in das küh - le Grab.
ach, die Ro - sen wel - ken all'.
stirbt ein bra - ver Rei - ters - mann.

Andreas Hofer.

27

Mässig langsam.

Nach einer Volksweise v. L. Erk.

16.

1. Zu Man-tu-a in Ban-den der treu-e Ho-fer
 2. Die Hän-de auf dem Rü-cken, An-dre-as Ho-fer
 3. Doch als aus Ker-ker-git-tern im fe-sten Man-tu-
 4. Dem Tam-bour will der Wir-bel nicht un-term Schlegel
 5. Dort soll er nie-der knie-en, er sprach/ Das thu' ich
 6. Und von der Hand die Bin-de nimmt ihm der Kor-po-

war, in Man-tu-a zum To-de führt ihn der Fein-de
 ging, mit ru-hig fe-sten Schrit-ten, ihm schien der Tod ge-
 die treu-en Waf-fen-brü-der die Hand er stre-cken
 vor als nun An-dre-as Ho-fer schritt durch das fin-stre
 nit! will ster-ben wie ich ste-he, will ster-ben wie ich
 ral; An-dre-as Ho-fer be-tet all-hier zum letz-ten

Schaar. Es blu-te-te der Brü-der Herz, ganz Deutschland, ach, in
 ring, der Tod, den er so man-ches Mal vom I-sel-berg ge-
 sah, da rief er aus: f Gott sei mit euch, mit dem ver-rath-nen
 Thor. An-dre-as, noch in Ban-den frei, dort stand er fest auf
 stritt, so wie ich steh auf die-ser Schanz; es leb mein gu-ter
 Mal, dann ruft er: f Nun, so trifft mich recht! Gebt Feu-er! p ach, wie

Solo.

p

Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Ti - rol, mit
 schickt ins Thal, im heil'-gen Land Ti - rol, im
 deut - schen Reich und mit dem Land Ti - rol, und
 der Ba - stei, der Mann vom Land Ti - rol, der
 Kai - ser Franz, mit ihm das Land Ti - rol, mit
 schießt ihr schlecht, a - de mein Land Ti - rol, a

p

Chor.

dim. *p*

ihm das Laud Ti - rol, mit ihm das Land Ti -
 heil'-gen Land Ti - rol, im heil'-gen Land Ti -
 mit dem Land Ti - rol, und mit dem Land Ti -
 Mann vom Land Ti - rol, der Mann vom Land Ti -
 ihm das Land Ti - rol, mit ihm das Land Ti -
 de mein Land Ti - rol, a - de mein Land Ti -

dim. *p*

f *rit. e dim.*

rol, mit ihm das Land Ti - - rol.
 rol, im heil'-gen Land Ti - - rol.
 rol, und mit dem Land Ti - - rol.
 rol, der Mann vom Land Ti - - rol.
 rol, mit ihm das Land Ti - - rol.
 rol, a - de mein Land Ti - - rol.

rit. e dim.

mit ihm das Land Ti - - - rol.

Hochlands Sohn.

29

Sehr langsam.

Schottische Volksweise.

17.

1. Hin - aus, ach hin - aus zog des Hochlands kühner Sohn, er
2. Ach dort, wo kein Berg die mü - de Son - ne deckt, von
a. Auf dei - nen Höhn, du mein lie - bes Va - ter - land, da
b. O Hei - math - land, du bist mir so in - nig lieb', in
c. Wo auf den Höhn mei - ne Al - pen - ro - sen blühn und

1. zog in den Streit für sei - nes Königs Thron. Er geht, es eilt ihm nach er
2. mir liegt er fern, auf blut - gen Sand gestreckt, wo ihn nicht mehr mein Ruf zu
a. blüht so schön Al - pen - ros' an Bergeswand! Die Ro - sen blühn so hell, so
b. wei - ter Fern dir mein Herz stetig treu verblieb. Wohl ist die Welt so schön, so
c. gross und schön mächt'ge Firnen sonnig glühn, da lebt mein Volk so frei, mein

1. Liebsten Kla - ge - ton, es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu - rück.
2. frü - hem Ja - gen weckt. Das Schwert, das ihn traf, senkt mich in To - desschla - f.
a. hell im Sonnenschein und lieb - liches Grün schliesst rings die Blumen ein.
b. weit mein Fuss mich trug, doch du warst's al - lein, für das mein Herz es schlug.
c. Volk so frei und kühn und frei - set das Land, wo sei - ne Rosen blühn.

Der Schweizer.

Fr. Silcher.

Mässig.

18.

1. Zu Strassburg auf der Schanz, da ging mein Trau - ern
 2. Ein Stund' wohl in der Nacht, sie ha - ben mich ge -
Ra- 3. Früh Mor-gens um zehn Uhr, stellt man mich vor das Re-gi-
scher 4. Ihr Brü - der all - zu - mal, heut seht ihr mich zum letzten
langsam

an! Das Alphorn hört ich drü - ben wohl an - stim - men, in's
 bracht, sie führ - ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
 ment ich soll - da bit - ten um Par - don und
 Mal; der Hir - ten - bub ist doch nur Schuld da - ran, das

dim. Va - ter - land musst ich hinü - ber schwimmen: Das ging nicht an.
 Gott, sie fisch - ten mich im Stro - me auf; mit mir ist's aus!
 ich be - komm' ge - wiss doch mei - nen Lohn, das weiss ich schon.
 Alp - horn hat mir sol - ches an - ge - than, das klag ich an.
 dim. pp

Der Soldat.

31

Langsam, marschmässig.

Fr. Silcher.

19.

1. Es geht bei ge-dämpf-ter Trom-mel Klang, wie
mf 2. Ich hab in der Welt nur ihn ge- liebt, nur
mf 3. Nun schaut er auf zum letz- ten Mal, in
f 4. Es ha- ben die Neun wohl an- ge- legt, acht

weit noch die Stät- te, der Weg so lang! O
 ihn, dem man jetzt den Tod nun giebt. *f* Bei
 Got- tes Son- ne freu- di- gem Strahl. Nun
 Ku- geln ha- ben vor- bei ge- fegt; sie

wär er zur Ruh und Al- les vor- bei! Ich glaub, es bricht mir das
 klingendem Spiele wird pa- ra- dirt, *p* da zu bin auch ich, auch
 bin- den sie ihm die Au- gen zu. *pp* Dir schen- ke Gott die
 zit- ter- ten Al- le vor Jammer und Schmerz, *p* ich a- ber, ich traf in

Herz ent- zwei, ich glaub, es bricht mir das Herz ent- zwei.
 ich kommandirt, da zu bin auch ich, auch ich kommandirt.
 e- wi- ge Ruh, dir schen- ke Gott die e- wi- ge Ruh.
 mit- ten in's Herz, *cresc.* ich a- ber, ich traf ihn mit- ten in's Herz.
cresc.

Die Wacht am Rhein.

Carl Wilhelm.

Feurig.

20.

1. Es braust ein Ruf wie Don - ner - hall, wie
 2. Durch Hun - dert tau - send zuckt es schnell und
 3. Er blickt hin - auf in Him - mels - au'n, da
 4. So lang ein Tro - pfen Blut noch glüht und
 5. Der Schwur er - schallt, die Wo - ge rinnt, die

Schwertgeklirr und Wo - gen-prall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen
 al - ler Au - gen blit - zen hell; der Deut - sche, bie - der fromm und
 Hel - den - vä - ter nie - derschaun und schwört mit stol - zer Kampfes -
 ei - ne Faust den De - gen zieht und noch ein Arm die Büch - se.
 Fah - ne flat - tert hoch im Wind: Am Rhein, am Rhein, am deutschen

Rhein! Wer will des Stro mes Hü - ter sein?
 stark, be - schützt die heil' - ge Lan - des - mark.
 lust: Du Rhein bleibst deutsch wie mei - ne Brust! } Lieb
 spannt, be - tritt kein Feind dir dei - nen Strand.
 Rhein, wir al - le wol - len Hü - ter sein!

Va - ter - land, magst ru - hig sein, lieb

Va - ter - land, magst ru - hig sein. *f* Fest steht und

treu die Wacht, die Wacht am Rhein, *sf*

ff fest steht und treu die Wacht die Wacht am Rhein!

Das Lied vom Rhein.

Frisch.

G. Nägeli.

21.

1. Es klingt ein hel-ler Klang, ein al - tes schö-nes
 2. Das ist der heil'-ge Rhein, ein Herr scher reich be -
 3. Sie hat - ten ihm ge - raubt der al - ten Wür-de
 4. Wir huld'-gen un-serm Herrn, wir trin-ken sei - nen

Wort in je - dem Hoch - ge - sang von deut - scher
 gabt, dess Na - me schon wie Wein die treu - e
 Glanz, von sei - nem Kö - nigs - haupt den grü - nen
 Wein, die Frei - heit sei der Stern, die Lo - sung

Treu - - e fort. Ein al - ter Kö - nig
 See - - le labt. Es re - gen sich in
 Re - - ben kranz. In Fes - seln lag der
 sei - der Rhein. Wir wol - len ihm auf's

hoch - ge - bo - ren, dem je - des deut - sche
 al - len Her - zen viel va - ter - länd - sche
 Held - ge - schla - gen, sein Zür - nen und sein
 Neu - e schwö - ren, wir müs - sen ihm, er

f *p* *cresc.*

Herz — ge - schwö - ren: Wie oft sein Na - me
 Lust — und Schmer - zen, wenn man das deut - sche
 stol - zes Kla - gen, wir ha - bens man - che
 uns — ge - hö - ren: Vom Fel - sen kommt er

f *f*

wie - der kehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - ehrt.
 Lied be - ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - kind.
 Nacht be - lauscht, von Gei - sterschauern hehr um - rauscht.
 frei und hehr, er flie - sse frei in Got - tes Meer.

Gelübde.

Volksweise.

22.

Kräftig.

1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit
 2. Mein Herz ist ent - glom - men, dir treu zu ge -
 3. Ach Gott, thu' er - he - ben mein jung Herzens
 4. Lass Kraft mich er - wer - ben in Herz und in

Hand dir Land voll Lieb und Le - ben, mein
 wandt, du Land der Freiñ und From - men, du
 blut, zu fri - schem, freud' - gem Le - ben, zu
 Hand, zu le - ben und zu ster - ben, für's

dir Land
 deut - sches Va - ter - land, dir Land voll Lieb und
 herr - lich Herrmanns - land, du Land der Freiñ und
 frei - em, from - mem Muth, zu fri - - schem, freud' - gem
 heil - ge Va - ter - land, zu le - - ben und zu

dir Land
 Le - ben, mein deut - sches Va - ter - - land!
 From - men du herr - lich Herrmanns - - land!
 Le - ben, zu frei - em, from - mem Muth!
 ster - ben für's heil' - ge Va - ter - - land!

Deutschland über Alles.

37

Mässig bewegt.

J. Haydn.

23.

- mf*
1. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der
 2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher
 3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vater-

mf

Welt, wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammen
Sang, sollen in der Welt behalten ihren alten schönen
Land, danach lasst uns Alle streben brüderlich mit Herz und

cresc. *rit.*

hält, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den
Klang, uns zu edler That begeistern unser ganzes Leben
Hand? Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unter-

f *fa tempo*

Belt. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!
lang. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!
pfand. Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!

a tempo

Heil dir im Siegerkranz.

Feierlich.

Henry Carey.

24.

1. Heil dir im Sie-gerkranz, Herrscher des Va-terlands!
2. Nicht Ross nicht Rei-si-ge, si-chern die stei-le Höh',
3. Hei-li-ge Flam-me glüh', glüh' und er-lö-sche nie
4. Sei Kai-ser Wil-helm hier lang dei-nes Vol-kes Zier,

Musical notation for the first system, including treble and bass staves with lyrics.

Heil Kai-ser dir! Fühl in des Thro-nes Glanz die ho-he
wo Für-sten stehn. Lie-be des Va-ter-lands, Lie-be des
für's Va-ter-land! Wir Al-le ste-hen dann mu-thig für
der Menschheit Stolz. Fühl in des Thro-nes Glanz die ho-he

Musical notation for the second system, including treble and bass staves with lyrics.

Won-ne ganz: Lieb-ling des Volks zu sein! Heil Kai-ser dir!
frei-en Mann's grün-den des Herrschers Thron wie Fels im Meer.
ei-nen Mann, kämp-fen und blu-ten gern für Thron und Reich.
Won-ne ganz: Lieb-ling des Volks zu sein! Heil Kai-ser dir!

Musical notation for the third system, including treble and bass staves with lyrics and dynamic markings (*cresc.*, *f*).

An Germania.

39

Langsam und würdevoll. Nordisch von F. Paccius.

25.

1. Mein Va-ter-land Ger-ma-ni-a, mit hoch er-hob-nem
2. Wie mächtig hiel-test du Ge-richt mit dei-nem-scharfen
3. Eu-ro-pas Frieden schir-mest du mit dei-ner star-ken

Haupt stehst du vor al-len Völkern da, mit Lor-beerfrisch-be-laubt.
Schwert, doch ist's der blut'ge Lorbeer nicht der dir vor Al-lem werth.
Hand, so schreitest schön-rem Dasein zu, du selbst und je-des Land.

f Wiestrahlest du im Waffenglanz, wie reich ist dei-ner Ehrenkranz Hur-
Du trachtest noch nach höh-erm Ruhm, das sei dein schön-stes Eigen-thum, Hur-
Für Recht und Frei-heit stehst du ein, dein Sieg wird Sieg des Lichtes sein, Hur-
mf

1-3. rah, hurrah Germa-ni-a, hur-rah Germa-ni-a!
f
hur-rah, hurrah Germa-ni-a, Germa-ni-a!

Das Steierland.

Mässig bewegt.

C. Seydler.

26.

1. Hochvom Dachstein an, wo der Aar noch haust, bis zum
 2. Wo im dunkeln Rohr froh das Rehlein springt, dro-ben,
 3. Wenn im Thal der Alp die Schal-mei er-tönt, un-ter

Wen-den-land am Bett der Saav, wo die Sen-ne-rin fro-he
 auf gar stei-ler Ber-ges-höh', wo das Bächlein klar, aus den
 Glocken klang und hei-term Lied, kommt der Hir-ten-bub mit den

Jod-ler singt und der Jä-ger kühn sein Jagdrohr schwingt;
 Gletschern rinnt und die Gemse klimmt am Fel-sen-rand: } Dieses
 Kühn da-heim, Abends, zu der al-ler-lieb-sten Maid: }

schöne Land ist das Steierland, ist mein

liebes, theures Heimathland, dieses schöne Land ist das

Steierland, ist mein liebes, theures Heimathland.

rit. e dim.

Jar. Dirnbock.

+) Auch diese Schlusswendung
ist gebräuchlich.

liebes, theures Heimathland.

Unterländers Heimweh.

Mässig bewegt.

Schwäbische Volksweise.

27.

1. Drunten im Un-ter-land, da ist's halt fein.
 2. Drunten im Ne-ckarthal, da ist's halt fein.
 3. Kalt ist's im O-ber-land, un-ten ist's warm;
 4. A-ber da un-ten rum, da sind d'Leut arm;

Schle-hen im O-ber-land, Trau-ben im Un-ter-land,
 Ist mer's da o-ben rum mauch-mal au no so dumm,
 o-ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind gar net weich,
 a-ber so froh und frei und in der Lie-be treu,

drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein.
 han i doch al-le-veil drun-ten gut's Blut.
 sehn mi net freundlich an, wer-den net warm.
 drum sind im Un-ter-land, d'Her-zen so warm.

Abschied.

43

Gemächlich.

Volkslied.

28.

1. Von mei-nem Berg-li muss i scheiden, wo's gar so
2. Be-hüt di Gott, mei lie-be Senn-rin und reich mir
3. Mei lie-bes Dirn-del, lass's Wei-ne, es kann ja

p

lieb-li is und schön, kann nim-mer in der Hei-math
noch a mol die Hand, gar lang werd i di nim-mer
doch nit an-ders sein; bis ü-bers Jahr komm i der-

dim. *p*

Sopran *dim.* Solo. *p*
blei-ben, muss in die wei-te Fer-ne gehn. } La la la
se-hen, denn i geh in a fer-nes Land. }
hei-me, i bin ja ganz ge-wiss noch dein. }

dim.

blei-ben, muss in die wei-te Fer-ne gehn.
se-hen, denn i geh in a fer-nes Land.
hei-me, i bin ja ganz ge-wiss noch dein.

dim.

la la la la la, la la la la la la la la, la la la

pp.

la la la la la, la la la la la,

pp.

molto cresc.

la la la la la, la la la la la.

rit. e dim.

la la la la la, la la la la.

rit. e dim.

Abschied von der Heimath.

Mässig bewegt.

Volklied.

29.

1. Nun a - de, du mein lieb Hei-math-land, lieb
 2. Wie du lachst mit dei - nes Himmels Blau, lieb
 3. Be - - glei - test mich du lie - ber Fluss, lieb

Hei - mathland a - de! es geht jetzt fort zum
 Hei - mathland a - de! wie du grü - ssest mich mit
 Hei - mathland a - de! bist trau - rig, dass ich

a - de

frem - den Strand, lieb Hei - mathland, a - - de!
 Feld und Au, lieb Hei - mathland, a - - de!
 wan - dern muss, lieb Hei - mathland, a - - de!

dim.

Und so sing ich denn mit fro - hem Muth, wie man
 Gott weiss zu dir steht stets mein Sinn, doch
 Wenn ich wie - drum komm kehr ich bei dir ein, da

cresc. *dim.*
 sin - get, wenn man wan - dern thut, } lieb Hei - mathland, a - - de!
 jetzt zur Fer - ne zieh's mich hin, }
 wol - len wir bei - sam - men sein, }
cresc.

Abschied.

Mässig bewegt.

Volksweise, Tons. von L. Erk.

30.

mf

1. Heut noch sind wir hier zu Haus,
 2. Le - be wohl, herz - lieb - - stes Kind,
 3. Le - bet wohl, ihr Brü - - der mein,

mf

mor - gen geht's zum Thor hin - aus, und wir müs - sen
 wei - ne nicht die Aug - lein blind, ist mir doch dein
 denn es muss ge - schie - den sein! Bald sind wir uns

wan - dern, wan - dern, Kei - ner weiss vom An - dern.
 Lie - ben, Lie - ben, tief in's Herz ge
 fer - ne, fer - ne, blie - ben doch so ge - ne.

p *f* *p* *f*

Der Wanderer.

Etwas bewegt.

Volksweise.

31.

mf

1. Ein Sträussel am Hu - te, den Stab in der Hand, zieht
 2. Viel Blu - men am We - ge, die sieht er da stehn, der
 3. Da sieht er ein Häuschen, am Fel - sen ge - baut, von
 4. Ein lieb - li - ches Mäg - de - lein re - det ihn an: „Sei
 5. Es bie - tet das Le - ben ihm man - chen Ge - nuss; das

mf

p *cresc.*

ein - sam ein Wanderer von Lan - de zu Land. Er sieht so manch Städtchen, er
 Wanderer muss lei - se vor - ü - ber gehn; sie duf - ten so lieb - lich, sie
 schatti - gen Bäumen so herrlich be - laubt, da thut's ihm ge - fal - len, da
 freundlich willkommen, du Wan - dersmann! Sie sieht ihm in's Au - ge, er
 Schicksal ge - bie - tet dem strauhelnden Fuss; da steht er am Gra - be und

p *cresc.*

f *rit.*

sieht man - chen Ort; doch fort muss er wieder, muss wei - ter fort.
 duf - ten so schön; doch fort muss er wieder, muss wei - ter gehn.
 sehnt er sich hin; doch fort muss er wieder, muss wei - ter ziehn.
 drückt ihr die Hand; doch fort muss er wieder, in and - res Land.
 schau - et zu - rück, hat we - nig ge - nossen vom irdischen Glück.

f *rit.*

Burschenlied.

Munter.

Volksweise.

32.

1. Der — Mai ist ge - kom - men, die
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, dass
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum, im
 4. O — Wan - dern, o Wan - dern, du

Bäu - me schla - gen aus, da blei - be wer
 Gott euch be - hüt! Wer weiss wo in der
 hel - len Son - nen - strahl, wohl ü - ber die
 frei - e Bur - schen - lust! Da weht Got - tes

Lust hat mit Sor - gen zu Haus! Wie die
 Fer - ne mein Glück mir noch blüht; es —
 Ber - ge, wohl durch das tie - fe Thal! Die —
 O - dem so frisch in die Brust da —

cresc. *f.* *dim.*

Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen
 giebt so man - che Stra - sse, da nim - mer ich mar -
 Quel - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - schen
 sin - get und jauch - zet das Herz zum Him - mels -

cresc. *f.* *dim.*

mf

Zelt, — so — steht auch mir der
 schirt, — es — giebt so man - chen
 all' — Mein — Herz ist wie 'ne
 zelt. — Wie — bist du doch so

mf

Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
 Wein, den ich nim mer noch pro - birt..
 Ler - che und stim - met ein mit Schall.
 schön, o du wei - te, wei - te Welt.

Em. Geibel.

Wanderlied.

Mässig bewegt.

Volkslied.

33.

1. Wohl - auf noch ge - trun - ken den fun - keln - den
 2. Die Son - ne, sie blei - bet am Him - mel nicht
 3. Mit ei - len - den Wol - ken der Vo - gel dort
 4. Da grü - ssen ihn Vö - gel, be - kannt ü - ber'm
 5. Die Vö - gel, sie ken - nen sein vä - ter - lich

Wein! A - de nun, ihr Lie - ben, ge - schie - den muss
 stehn, es treibt sie, durch Län - der und Mee - re zu
 zieht und singt in der Fer - ne sein hei - math - lich
 Meer, sie flo - gen von Flu - ren der Hei - math hier -
 Haus. Die Blu - men, einst pflanzt er der Lie - be zum

sein. A - de nun, ihr Ber - ge, du vä - ter - lich
 gehn. Die Wo - ge nicht haf - tet am ein - sa - men
 Lied. So treibt es den Bur - schen durch Wäl - der und
 hër; da duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um
 Strauss; und Lie - be, die folgt ihm, sie geht ihm zur

cresc.

Haus! Es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin -
 Strand, die Stür - me, sie brau - sen mit Macht durch das
 Feld, zu glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den
 ihn, sie trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da -
 Hand: so wird ihm zur Hei - math das fer - ne - ste

cresc.

espressivo

aus! A - de nun, ihr Ber - ge, du vä - ter - lich Haus! Es
 Land. Die Wo - ge nicht haf - tet am ein - sa - men Strand, die
 Welt. So treibt es den Burschendurch Wäl - der und Feld, zu
 hin. Da duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie
 Land. Und Lie - be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so

espressivo

cresc. *f* *rit.* *Langsam* *pp*

treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus hin - aus!
 Stür - me, sie brau - sen mit Macht durch das Land, das Land.
 glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den Welt, der Welt.
 trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da - hin, da - hin.
 wird ihm zur Heimath das fer - ne - ste Land, das Land.

cresc. *f* *rit.* *Langsam* *pp*

p a tempo

Ju - vi - val - le - ra, ju - vi - val - le - ra, ju - vi -

a tempo p

val - le - val - le - val - le - ra! *mf* Ju - vi - val - le - ra, ju - vi - *cresc.*

mf val - le - ra, ju - vi - val - le - val - le - val - le - - ra! *cresc.*

Justus Kerner.

Im Mai.

Frisch. *mf* *sf* Volkslied.

34.

1. Drauss ist Al - les so prächt - tig und es
 2. Wenn die Vög - lein thun sin - ge, früh am
 3. Wenn an A - bend er - - klin - ge rings die

mf *sf*

cresc. *f*

ist mir so wohl, wenn mein Schätzle be-däch-tig a
 Mor-gen zieh ich aus, kann i's halt no ver-zwin-ge hol i's
 Glöcklein zur Ruh', will mein Schätzle ich sin-ge: *p* mach die

mf

Sträusse-le i hol! Mein ganz Herz thut sich freu-e und es
 Schätze-le ins Haus. Und es wird sich schon mache, denn i
 Än-ge-lein jetzt zu. Al-le Blüm-le ver blü-he, und der

poco rit. *a tempo*

blüht mir da - rin! Im Mai, im schö-nen Mai-e han i
 mein's ja so gut! Un ser Herrgott wird's schon mache, dass er
 Mai ist bald vor - bei doch da - für wird er ein - zie-he in zwei

rit.

viel no im Sinn, viel no im Sinn.
 z'samme uns thut, z'samme uns thut.
 Her-zen so treu, Her-zen so treu.

han i viel no im Sinn.
 dass er z'samme uns thut.
 in zwei Her-zen so treu.

Der wandernde Musikant.

F. Mendelssohn Bartholdy.

Allegro.

und bald still, recht
Lüfte schwingt, ein
so geschwind, Ge-

35.

1. Durch Feld und Buchen hallen, bald singend und bald still, recht
2. Die Lerch als Morgen-bote sich durch die Lüfte schwingt, ein
3. Vom Ber-ge Vöglein fliegen und Wolken so geschwind, Ge-

recht
ein
Ge-

fröhlich sei vor al - len wer's Rei - sen wäh - len will, recht
frische Rei - se no - te durch Wald und Herz er - klingt, ein
danken ü - ber flie - gen die Vö - gel und den Wind, Ge -

fröhlich sei vor al - len, recht fröhlich sei vor
fri - sche Rei - se no - te, ein frische Rei - se
dan - ken ü - ber flie - gen, Ge - danken ü - ber

recht fröhlich sei vor al - len, recht fröhlich sei vor
ein fri - sche Rei - se no - te, ein frische Reise
Ge - danken ü - ber flie - gen, Ge - danken ü - ber

fröhlich sei vor al - len,
fri - sche Rei - se no - te,
dan - ken ü - ber flie - gen,

fröh - lich sei vor al - len wer's Rei - sen wäh - len will, wer's
fri - sche Rei - se no - te durch Wald und Herz er - klingt, durch
dan - ken ü - ber flie - gen die Vö - gel und den Wind, die

f al - - - - - len wer's Rei - sen wäh - len,
no - - - - - te durch Wald und Herz,
flie - - - - - gen die Vö - gel und den
al - - - - - len wer's Rei - - sen
no - - - - - te durch Wald und
f flie - - - - - gen die Vö - - gel

Rei - sen wäh - len will. wer's Rei - sen
Wald und Herz er - klingt. durch Wald und
Vö - gel und den Wind. *pp* die Vö - gel

wäh - len will.
Herz er - klingt.
Wind den Wind. Wenn kaum im O - sten glüh - te, die
wäh - len will. O Lust von Berg zu schau - en, weit
Herz er - klingt. Die Wol - ken ziehn her - nie - der, das
und den Wind. *pp*

wäh - len will.
Herz er - klingt.
und den Wind.

sf Welt noch still und weit, da weht recht durchs Ge - mü - the die
ü - ber Wald und Strom, hoch ü - ber sich den blau - en, den
Vöglein senkt sich gleich, Ge - dan - ken gehn und Lie - der bis

da weht recht durchs Ge - müth die
hoch ü - ber sich den blau - en, den
f Ge - dan - ken gehn und Lie - der bis

schö - ne Blü - then - zeit, da weht recht durchs Ge -
kla - ren Him - mels - dom, hoch ü - ber sich den
in das Him - mel - reich, Ge - - dan - ken gehn und

da weht recht durchs Ge -
hoch ü - ber sich den
Ge - - dan - ken gehn und

schö - ne Blü - then - zeit, die schö - ne, schö - ne
kla - ren Him - mels - dom, den blau - en, kla - ren
in das Him - mel - reich, sie gehn bis in das

mü - - - the die schö - ne, schö - ne
blau - - - en, den blau - en, kla - ren
Lie - - - der, sie gehn bis in das

müth die schö - ne Blü - then - zeit, die schö - ne
blau - en, den kla - ren Him - mels - dom, den kla - ren
Lie - der bis in das Him - mel - reich, bis in das

Blü - then - zeit, die schö - ne, schö - ne Blü - then - zeit.
Him - mels - dom, den blau - en, kla - ren Him - mels - dom.
Him - mel - reich, sie gehn bis in das Him - mel - reich.

Frühlingsgruss.

Sehr mässig.

R. Schumann.

36.

1. So sei gegrüsst viel tausendmal, holder, holder Frühling! Will-
 2. Du kommst und froh ist al- le Welt, holder, holder Frühling! Es
 3. So sei gegrüsst viel tausendmal, holder, holder Frühling! O

kommen hier in un- serm Thal, hol- der, holder Frühling! Hol- der Frühling,
 freut sich Wie- se, Wald und Feld, hol- der, holder Frühling! Ju- bel tönt dir
 bleib' recht lang in un- serm Thal, hol- der, holder Frühling!kehr' in al- le

ü- ber- all grüssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 ü- ber- all, dich be- grüßet Lerch und Nach- ti- gall, und Nach- ti- gall.
 Herzen ein, lass doch al- le mit uns fröhlich sein, ja fröhlich sein.

Frühlingsabend.

Gemächlich.

Volksweise.

37.

mf

1. Was kann schö - ner sein, was kann mehr er - freun,
 2. Dann geht man hin - aus, lässt zu - rück das Haus,
 3. Sinkt die Nacht, als - dann ge - het Je - der - mann

als ein A - bend in den Len - zen?
 setzt sich auf den wei - chen Ra - sen;
 un - gern aus der Freunde Mit - te,

1. wenn der Blüm - lein Duft
 2. hört den sü - ssen Schall
 3. weil das Him - melszelt

mf

rings er - füllt die Luft und die A - bend wol - ken glän - zen.
 von der Nach - ti - gall und der Hir - ten - flö - te Bla - sen.
 bes - ser ihm ge - fällt als sein Dach und sei - ne Hüt - te.

mf

wenn die Vög - - - lein brü - tend gir - ren
 Auch der Frö - - - sche Lenz - ge - sän - ge
 Doch die Zeit ist hin - ge - flo - gen

wenn die Vög lein brü - tend gir - ren
 Auch der Frö sche Lenz - ge - sän - ge
 Doch die Zeit ist hin - ge - flo - gen

wenn die Vög - - - lein brü - tend gir - ren
 Auch der Frö - - - sche Lenz - ge - sän - ge
 Doch die Zeit ist hin - ge - flo - gen

und am See _____ die Mü - cken - schwirren,
 schallen aus _____ dem Schilf die Men - ge, wenn die Bie - ne - lein
 und der Mond _____ her auf ge - zo - gen fröh - lich ist ihr Muth,

und am See die Mü cken - schwirren, sammt den Ster - ne - lein,
 schallen aus dem Schilf die Men - ge,
 und der Mond her - auf ge - zo - gen

und am See _____ die Mü - cken - schwirren,
 schallen aus _____ dem Schilf die Men - ge,
 und der Mond _____ her - auf ge - zo - gen

dim. *p*

mit dem Ho - nig sein süß beschwert nach Hau - se ir - ren.
 auf - ge - thaut ihr Blut nach des lan - gen Winters Stren - ge.
 wel - che gross und klein glän - zen an dem Himmels - bo - gen.

dim. *p*

Frühlingsliebe.

Zart bewegt.

Steirisch.

38.

1. Wenn der Frühling kommt und von den Ber-gen schaut, wenn der
 2. Wenn der Weichselbaum die duftgen Blüten schneit, wenn die
 3. Wenn die Wie-se schmückt der Blumen bun-te Zier, wenn die
 4. Wenn ich sinnend dann durch Busch und Wälder geh' und, ich
 5. Möchte freu-dig jauchzend auf zum Himmel schrein, möchte

Schnee im Thal und auf den Hü-geln thaut, wenn die Bächlein quel-len und die
 Störche kommen und der Kuckuck schreit, wenn die Bienenschwirren und die
 Lie-be ruft aus Busch u. Wald-re-vier, wenn die Finken schlagen und zu
 weiss nicht wie vor ih-rer Thü-re steh, ihr ins Au-ge bli-cke und ans
 wei-nen ja im stil-len Kämmerlein, möchte kämpfen, sie-gen, möcht' zur

Knos-pen schwellen, wird die Sehnsucht mir im Her-zen laut.
 Tau-ben gir-ren, dann be-ginnt der Lie-be gold-ne Zeit.
 Ne-ste tra-gen, such' auch ich ein hol-des Lieb-chen mir.
 Herz sie drü-cke, da wird mir so wohl so wun-der weh.
 Hei-math flie-gen, möch-te ger-ne bei der Lieb-sten sein.

Mailed.

61

Allegro.

F. Mendelssohn Bartholdy.

39.

1. Der Schnee zer - rinnt, der Mai be - ginnt und Blü - then
2. Pflückt ei - nen Kranz und hal - tet Tanz auf grü - nen

kei - men auf Gar - ten - bäu - men, der Schnee zer - rinnt, der Mai be -
Au - en, ihr schö - nen Frauen, pflückt ei - nen Kranz und hal - tet

cresc. *sf*

1. der Schnee zer - rinnt, der Mai be - ginnt und Vo - gel -
2. auf grü - nen Aun, ihr schö - nen Frau'n, wo grü - ne

ginnt, ja, der Mai be - ginnt.
Tanz, ja, und hal - tet Tanz.

p

schall tönt ü - ber - all
Main uns Küh - lung streun

und Vo - gel - schall tönt ü - ber -
wo grü - ne Main uns Küh - lung

f

und Vo - gel - schall tönt ü - ber - all
 wo grü - ne Main uns Küh - lung streun.

all, _____ tönt ü - ber - all und Vo - gel -
 streun, _____ uns Küh - lung streun wo grü - ne

all _____
 streun _____

schalltönt ü - ber - all _____
 Main uns Küh - lung streun _____

schalltönt ü - ber - all, tönt ü - ber - all, tönt ü - ber - all.
 Main uns Kühlung streun, uns Küh - lung streun, uns Küh - lung streun.

p *f* *ritard.*

tönt ü - ber - all _____
 uns Kühlung streun, _____

3. Wer weiss wie bald die Glo.cke

pp 3. Wer weiss, wie bald die Glo.cke schallt, _____

schallt, da wir des Mai - en uns nicht mehr

da wir des Mai - en uns nicht mehr freu - en,
 wer weiss, wie

freun, wie
p wer weiss, wie bald die Glo-cke schallt, wer weiss, wie
 bald, wie

bald die Glocke schallt, die Glocke schallt.
pp
 bald die Glocke schallt.
 bald die Glocke schallt.

4. Drum wer - det froh, Gott will es so der uns dies
f *p*
f *p*

Le - ben zur Lust ge - ben, drum wer - det froh, Gott will es
cresc. *cresc.* *sf*
cresc. *cresc.* *sf*

drum wer-det froh, Gott will es so. Ge-niesst der

so Gott, er will es so.

Zeit, die Gott ver-leiht.

Ge-niesst der Zeit, die Gott ver-

ge-niesst der Zeit,

leiht, die Gott ver-leiht, ge-niesst der
leht

leht *f ritard.*

Zeit, die Gott ver-leiht, die Gott ver-leiht, die Gott ver-leiht.
die Gott ver-leiht, *f ritard.*

A. Hüfny.

Mailüfterl.

Mässig.

Volksweise.

40.

mf

1. Wenn's Mai - lüf - terl weht, z'geht im Wald drauss der Schnee, da
 2. Und blü - hen die Ro - sen, ist's Herz nim - mer trüb, denn
 3. Jed's Jahr kommt der Früh - ling, is Win - ter vor - bei, der

mf

cresc. *f*

hebn' d'blau - en Vei - gerln die Köp - ferln in d'Höh und
 d'Ro - sen - zeit ist ja die Zeit für d'Lieb. Nur
 Mensch a - ber hat nur ein ein - zi - gen Mai. Die

cresc. *f*

p

d'Vö - gerln, die g'schla - fen hab'n durch d'Win - ter - zeit, die
 d'Ro - sen thun blü - hen so schön al - le Jahr; doch
 Schwalb'n flie - gen fort, doch sie ziehn wie - der her, nur

p

werd'n wie - der mun - ter, die werd'n wie - der mun - ter, die
 d'Lieb blüht nur ein - mal, doch d'Lieb blüht nur ein - mal, doch
 d'Mensch, wenn er fort - geht, nur d'Mensch, wenn er fort - geht, nur

f *ten.*

werd'n wie - der mun - ter und sin - gen voll Freud', die
d'Lieb blüht nur ein - mal und nach - her ist's gar, doch
d'Mensch, wenn er fort - geht, so kommt er nit mehr, nur

rit.

werd'n wie - der mun - ter und sin - gen voll Freud'.
d'Lieb blüht nur ein - mal und nach - her ist's gar.
d'Mensch, wenn er fort - geht, so kommt er nit mehr.

rit.

A.v. Klesheim.

Frühlingsahnung.

Andante sostenuto.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

41.

p *f piu animato*

O sanfter, süs - ser Hauch; schon weckest du wieder,

f *sf* *p*

schon weckest du wie - der mir Frühlings - lie - der, bald

blü-hen die Veil-chen auch, bald blü-hen die Veil-chen

bald

p auch, bald, bald, *f* blüh'n die Veil-chen auch.

auch, *p* *f*

p ritard. *f* O sanf-ter, sü-sser Hauch, o sanf-ter sü-sser Hauch!

p ritard. *f*

f Schon weckst du wie-der, schon weckst du wie-der

mir Früh-lings - lie - der, bald, bald, bald,

pp

blüh'n die Veilchen auch, bald blüh'n die Veilchen auch, bald blüh'n die Veilchen

p *cresc.*

p *cresc.* bald

auch, bald blüh'n die Veilchen auch. O, blüh'n die Veilchen auch,

cresc. *cresc.*

sanf-ter, sü-sser Hauch! O, sanf-ter, sü - sser Hauch.

ritard. sf *pp*

ritard. sf *pp*

Die Primel.

Allegretto.

Ein wenig lebhaft

F. Mendelssohn-Bartholdy.

42.

1. Lieb-li-che Blu-me, bist du so früh schon wie-der ge-
 2. Lei-ser denn al-le Blu-men der Wie-se hast du ge-

Sei mir ge - grü - sset,
 lieb - li - che Pri - mel,
cresc.

kom-men? Sei mir ge - grü - sset, Bo - tin des
 schlummert, lieb - li - che Pri - mel, Bo - tin des

Sei mir ge - grü - sset,
 lieb - li - che Pri - mel,

Früh - lings, Bo - tin des Früh - lings, sei mir ge - grü - sset,
 Früh - lings, Bo - tin des Früh - lings, lieb - li - che Pri - mel,

sei mir ge - grü - sset,
 lieb - li - che Pri - - -

Früh - - - lings!
 Früh - - - lings!

Bo - tin des Früh - lings! sei mir ge - grü - sset,
 Bo - tin des Früh - lings! sei mir ge - grü - sset,

Edition sset, Bo - tin des Früh - lings!
 Peters. mel, Bo - tin des Früh - lings!
 7116

sei mir ge - grü - sset, sei mir ge -
 sei mir ge - grü - sset, sei mir ge -

sei mir ge-grü - - sset, Bo-tin des Früh-lings, des Früh -
 sei mir ge grü - - sset, Bo-tin des Früh-lings, des Früh -

grüset, Bo-tin des Früh - - lings, des Früh - lings.
 grüset, Bo-tin des Früh - - lings, des Früh - lings.

Bo - - - tin, Bo - tin des Früh - - - lings.
 lings, Bo - - - tin, Bo - tin des Früh - - - lings.
 lings, sei mir ge - grü - sset, Bo - tin des Früh - - - lings.
 sei mir ge - grü - sset,

du Bo - - tin des Früh - lings.
 du Bo - - tin des Früh - lings.

N. Lenau.

Frühlingsfeier.

Con moto espressivo.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Ruhig ausdrucksvoll.

in - ni - ges

43.

Sü-sser, gold-ner Früh-lings - tag, in-ni - ges Ent -

mir je — ein Lied ge - lang, *p* *cresc.* *f* *sf*

zücken! Wenn mir je ein Lied ge - lang, soll' es *f* *sf*

je — ein Lied *p* *cresc.* *f* *sf*

heut nicht glü - - cken? *sf* *dim.* *f*

heut, soll' es heut nicht — glü - cken? soll' es *sf* *dim.* *p* *f*

heut nicht, heut nicht — glü - cken? *p* *f*

heut, soll' es heut nicht glü-cken? *sf* *p* *pp*

heut nicht glü-cken? *sf* *p* *pp*

heut nicht *p* *pp*

an — die Ar - beit *mf* *f*

Doch wa - rum in die - ser Zeit an die Ar - - beit *mf* *f*

Ar - - - beit *f*

Ar - - - - - beit *f*

ist — ein ho - hes
cresc.

tre-ten? Früh - ling ist, Frühling ist ein ho - hes
ist — ein ho - hes

p *cresc.*

lasst mich ruhn — und be - -
f sf *sf* *p*

Fest, lasst mich ruhn — und be -
ruhn, lasst mich ruhn und be -
f sf *dim.* *p*

ruhn, mich ruhn und be -

ten, lasst mich ruhn, lasst mich ruhn — und be - -

lasst mich
p

lasst mich ruhn, — mich ruhn und be - ten.
ten, lasst mich ruhn — und be - ten.

ruhn und be - ten.
p

L. Uhland.

Sommerlied.

73

Nicht schnell.

Rob. Schumann.

44.

1. Sei-nen Traum Lied wob, Frühling kaum, Wind
 2. Wie der Hauch kalt weht, wie der Strauch alt
 3. Oh-ne Lust schlägt Herz, und die Brust trägt

schnob. Seht, wie ist der Blü-then-traum ver - -
 steht, der so jung ge - we - sen ist vor - -
 Schmerz, o wie hob sie sonst sich frei und

1. 2. weht! her!
 3. froh.
 4. Als ich dir lieb war, o wie mir
 5. Als ich dich gehn sah, ein-sam mich

trieb klar, vor dem Blick ein Freu-den-lenz em - por!
 stehn sah, o wie trug ich's, dass mein Le-ben floh?

6. Wo ist dein Kranz Mai? wohnt dir kein Glanz bei, wohnt dir kein

Glanz bei, wenn der Lie-be, der Liebe Sonnenschein ver-geht, ver-geht?

7. Nach-tigall, schwing dich laut mit Schall, bring'mich ab, hin-ab zur

Ros'in's Grab, bring'mich zur Roshinab in's Grab, zur Ros'hin-ab in's Grab!

Im Sommer.

75

M. Hauptmann.

Allegretto. (M.M. ♩ = 108.)

45.

blin-kend im Thau!

Wie Feld und Au so blin-kend, so blin-kend im

blin-kend im Thau!

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It begins with a dynamic marking of *mf*. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, also starting with *mf*. The lyrics are written below the staves, with the first line above the treble staff and the second line below the bass staff.

Wie Per-len - schwer, die Pflanzen um - her!

Thau! Wie Per - len - schwer, die Pflan zen um -

Wie Per-len - schwer, die Pflanzen um - her!

Detailed description: This system contains the next two staves of music. The upper staff starts with a dynamic marking of *p*. The lower staff starts with a dynamic marking of *p*. The lyrics are split across the staves, with the first line above the treble staff and the second line below the bass staff.

Wie durch's Ge - büsch

her, durch's Ge - büsch die Win - de so frisch! Wie

Wie durch's Ge - büsch

Detailed description: This system contains the next two staves of music. The upper staff has dynamic markings of *mf*, *p*, and *f*. The lower staff has dynamic markings of *mf*, *p*, and *f*. The lyrics are split across the staves, with the first line above the treble staff and the second line below the bass staff.

so blin-kend im Thau!

Feld und Au so blin-kend, wie blin-kend im

im Thau!

so blin-kend im Thau!

Detailed description: This system contains the final two staves of music. The upper staff has a dynamic marking of *dim.* at the end. The lower staff has a dynamic marking of *mf*. The lyrics are split across the staves, with the first line above the treble staff and the second line below the bass staff.

Wie Per - len - schwer, die Pflan-zen um - her!

Thau! Wie Per - len - schwer die Pflan-zen um - her!

Wie Per - len - schwer, die Pflan-zen um - her!

her durch's Ge - büsch, die Win-de so frisch! Wie laut im
Wie durch's

hel - len Son-nen-strahl die süßen Vög - lein all - zu -
die süßen Vög - lein -
die süßen Vög - lein all - zu -

mal, die süßen all - zu - mal, die Vög - lein all - zu - mal, die
mal, die süßen Vög - lein all - zu - mal!

poco ritard. *a tempo*
mf

sü - ssen Vög - lein all - zu - mal! Ach a - ber da, wo

poco ritard. *a tempo*
mf

Liebchen ich sah, im Kämmer - lein, so nie - der und
p.

Liebchen, wo Liebchen ich sah, im Kämmer - lein, so
p.

Liebchen ich sah, im Kämmer - lein, so nie - der und

klein, *mf* so rings be - deckt, *p.* *p.*
p.

nie der und klein, rings be - deckt, der Son - ne ver - steckt; ach
mf *p.*

klein, *mf* so rings be - deckt,

ach a - ber da, wo Liebchen ich sah, im Kämmer - *p.*
dim.

a - ber da, wo Liebchen, wo Liebchen ich sah,
p.

ach a - ber ich sah, im Kämmer -

lein, so nieder und klein so rings be - deckt, der
 im Kämmer - lein, so nie - der und klein, rings be - deckt, der

mf *p*
mf *p*
mf

Son - ne ver - steckt, wo blieb die Er - de weit und breit,

rall.-cresc. *f*
cresc. *f*
rall.

mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit, mit al - ler ih - rer
 mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit, mit ih - rer
 mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit, mit ih - rer

a tempo *p*
p
p a tempo

Herr - lich - keit, mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit!
 Herr - lich - keit, mit ih - rer Herr - lich - keit!

dolce *rallentando*
fp
rallentando

Schön Blümlein.

79

Leicht bewegt, doch nicht zu schnell. Rob. Schumann.

46.

1. Ich bin hin - aus ge - gan - gen des
2. Die Schmet - ter - ling und Bie - nen, die
3. Und wie sie so er - zei - get ihr

Mor - gens in der Früh; die Blüm - lein thä - ten pran - gen, ich
Kä - fer hell und blank, die muss - ten all' ihm die - nen bei
Spiel die Kreuz und Quer, hats Blüm - lein sich ge - nei - get mit

sah so schön sie nie. Wagt eins da - von zu
fröh - lichem Mor - gen - sang; und scherz - ten viel und
Freu - den hin - und her. Da hab ich's nicht ge -

pflü - cken, weil mir's so wohl ge - fiel, doch
küss - ten das Blüm - lein auf den Mund und
bro - chen, es wär' ja mor - gen todt und

1. doch

rit. *p*

als ich mich wollt bü - cken sah' ich ein lieb - lich Spiel.
 trie - ben's nach Ge - lü - sten wohl ei - ne gan - ze Stund.
 ha - be nur ge - spro - chen: A - de, du Blümlein roth!

rit.

p

4. Und Schmet - ter - ling und Bie - nen, die Kä - fer hell und

p

blank, die san - gen mit frohen Mie - nen mir ei - nen schö - nen

pp *smorz.*

Dank, schö - nen Dank, ————— schö - nen Dank!
 Dank, ————— schö - nen Dank, schö - nen Dank!

pp *smorz.*

Im Grünen.

81

Andante con moto. F. Mendelssohn-Bartholdy.

47.

mf

1. Im Grün er - wacht der fri - sche Muth, wenn blau der
 2. Wassuchst der Mau - ern en - gen Raum, du thö - richt
 3. Wie hol - de Kind - lein spieltum dich ihr O - dem

mf

blickt, _____ im
 kind, _____ komm
 lieb, _____ und
p

Him - - - mel blickt, im Grü - nen da geht
 Men - - - schen - kind, komm fühl hier un - term
 wun - - - der lieb, und nimmt all dei - nen

p

Grü - nen da geht al - les gut, _____ im
 fühl hier un - term grün - en Baum, _____ komm
 nimmt all dei - nen Gram mit sich _____ und
cresc. *p*

al - - - les gut, im Grü - nen da geht
 grün - - - nen Baum, komm fühl hier un - term
 Gram _____ mit sich und nimmt all dei - nen

cresc. *p*

Grü - nen da geht al - les gut,
 fühl hier un - term grü - nen Baum,
 nimmt all dei - nen Gram mit sich,

cresc. *fsf*

al - - - les gut, — was je das
 grü - - - nen Baum, — wie süß die
 Gram — mit sich, — du weisst nicht,

cresc. *fsf*

Herz be -
 Luf - - te
 wo — er

dim.

Herz — be - drückt, was je das Herz be -
 Luf - - te sind, wie süß die Luf - - te
 wo — er blieb, du weisst nicht, wo - - er

dim.

drückt, — was je das Herz be - drückt.
 sind, — wie süß die Luf - te sind.
 blieb, — du weisst nicht wo er blieb.

p

drückt, was je das Herz be - drückt.
 sind, wie süß die Luf - te sind.
 blieb, du weisst nicht, wo er blieb.

p

Der Wassermann.

Ziemlich lebhaft.

Rob. Schumann.

48.

mf

Es war in des Mai - en mil - dem Glanz, da

mf

p

hielten die Jungfern von Tü - bingen Tanz. Sie tanzten und tanzten wohl

p

mf

all - zumal um ei - ne Linde im grünen Thal. Ein fremder Jüngling in

mf

stol - zem Kleid, sich wand - te bald zu der schönsten Maid, er

reicht ihr dar die Hän - de zum Tanz, er setzt ihr aufs Haar einen

meer - grünen Kranz. *p* O Jüngling, warum ist so kalt dein

Arm? *Ruhig.* *p* O Jüngling, warum
„In Ne - ckars Tie - fen, da ist's nicht warm.“

ist so bleich deine Hand? *Ruhig.*
„In's Was - ser dringt nicht der

f
Er tanzt mit ihr von der Lin - de weit.

Son - ne Brand!“

p „Lass Jüng - ling! horch, die *sf* Mut - ter mir schreit! *f* „Er

p *sf* *f*

p tanzt mit ihr den Ne - car ent - lang: *sf* „Lass Jüng - ling! Weh! mir *pp*

p *sf* *pp*

rit. *a tempo* *f*
wird so bang!“ Er fasst sie fest um den schlanken Leib: „Schön

rit. *a tempo* *f*

Maid, du bist des Was-ser - manns Weib! „Er

rit. *a tempo* *f*

rit. *a tempo* *f*

tanzt mit ihr. in die Wel-len hin-ein: „O Va-ter und du o

sf *f* *string.*

sf *f*

string.

Mut-ter mein! „Er führt sie in sei-nen kry-stal-lenen Saal: „A -

rit. *a tempo* *mf* *p*

mf *p*

rit. *a tempo*

de, ihr Schwestern all - zumal! „A - de, — a - de!“

pp *smorz.*

pp *smorz.*

pp *smorz.*

Im Walde.

87

Lento e dolce.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

49.

1. Ihr Vö - gel in den Zwei - gen schwank, wie
 2. Ein Stünd - chen schleich' ich blos her - aus, in
 3. Ihr sucht der Bäu - me grü - nes Dach, der

p

seid ihr froh und frisch und frank, und tril - lert Mor - gen -
 eu - er lu - stig Som - mer - haus, und muss mich dess be -
 Wie - se Schmelz, den Kie - sel - bach, ihr flieht vor Stadt und

sf *p*

chö - re, und tril - lert Mor - gen - chö - re, ich
 kla - gen, und muss mich dess be - kla - gen. Ihr
 Mau - er ihr flieht vor Stadt und Mau - er, und

p *cresc.*

füh - le mich im Her - zen krank, wenn ich's von un - ten
 le - bet stets in Saus und Braus, seht's nach - ten hier und
 lasst die Men - schen seuf - zen, ach! in ih - rem Vo - gel -

sf *p*

hö - - -
ta - - -
bau - - -

cresc.

hö - re, wenn ich's von un - - - ten hö - re,
ta - gen, seht's nach-ten hier und ta - gen,
bau - er, in ih - rem Vo - - gel - bau - er,

cresc.

hö - - -
ta - - -
bau - - -

re,
gen,
er,

wenn ich's von un - - - ten
seht's nach-ten hier und
in ih - rem Vo - - - gel -

f

wenn ich's von un - - - ten, von un - - - ten
seht's nach-ten hier, nach-ten hier und
in ih - rem in ih - rem Vo - gel -

f

re, wenn ich's von un - - - ten
gen, seht's nach-ten hier und
er, in ih - rem Vo - - - gel

hö - re, wenn ich's von un - ten hö - re.
ta - - gen, seht's nach-ten hier und ta - gen.
bau - - er, in ih - rem Vo - gel - bau - er.

p

hö - - - re,
ta - - - gen,
bau - - - er,

dim.

dim. Graf v. Platen.

Heidenröslein.

50.

Allegretto.

Tutti.

M. Hauptmann.

1. Sah ein Knab ein Röslein stehn, Rös-lein auf der Hei- den,
 2. Kna-be sprach: Ich breche dich, Rös-lein auf der Hei- den;
 3. Und der wil- de Kna-be brach s Rös-lein auf der Hei- den;

Solo.

mf Solo. Tutti.

war so jung und morgenschön, lief erschnell es nah zu sehn,
 Röslein sprach: Ich ste-che dich, dass du e - wig denkst an mich
 Röslein wehr- te sich und stach, half ihr doch kein Weh und Ach,

rall. Röslein

sah's mit vie - len Freuden. } Röslein, Rös-lein, Röslein, Röslein
 und ich will's nicht lei - den. }
 musst es e - ben lei - den. } Röslein

mf Solo. *rall.*

roth, *a tempo* Tutti. Röslein auf der Hei - den.
 roth, *f* Röslein auf der Hei - den, Röslein roth.
 roth, *f* Tutti. *a tempo* Röslein auf der Hei - den, Röslein roth.
 Tutti. *f* Röslein auf der Hei - den, Röslein roth.

Die Nachtigall.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Andante.

dim.

51.

Die Nach-ti-gall, sie war ent-fernt, der Frühling lockt sie

wieder, was neu-es hat sie nicht ge-lernt, singt al-te lie-be

lie - - be
Lie-der, singt al-te lie-be Lie-der, die die
die Nach-ti-

Nach-ti-gall, sie war ent-fernt, was neu-es
gall, sie war ent-fernt, der Frühling lockt sie wie-der,
dim.

hat sie nicht ge - lernt, nicht ge - lernt, singt al - te lie - be

cresc. *f*

was neu - es hat sie nicht ge - lernt, singt al - te lie - be

cresc.

die Nach - ti -
 Lie - der, singt lie - be Lie - der, die Nach - ti -
 lie - - be

pp *p* *pp*

singt al - - te lie - be

gall, sie warent - fernt, der Frühling lockt sie wieder, was neu - es

cresc. *cresc.*

hat sie nicht ge - lernt, singt al - te lie - be Lie - der, singt

p *p*

cresc. Lieder, singt al - te lie - be Lieder, lie - be
 al - te lie - be Lie - der, al - te lie - be Lieder, lie - be
cresc. Lie - - der, singt lie - be, singt al - te lie - be
 Lie - - der, lie - be Lieder, lie - be
 Lie - der, lie - be
 Lie - der, *pp* singt al - te lie - be, lie - be Lieder. *p*
 lie - be

v. Goethe.

Sommers letzte Rose.

Langsam und sehr innig.

Irish.

52. *p*
 1. Letz - te Ro - se, wie magst du so ein - sam hier
 2. Wa - rum blühst du so trau - rig im Gar - ten al -
 blühn? Dei - ne freundli - chen Schwestern sind längst schon, längst da -
 lein? Sollst im Tod mit den Schwestern, den Schwestern ver - ei - nigt

p

hin. Kei - ne Blü - the haucht Bal - sam mit la - ben - dem
sein! Da - rum pflückt ich, o Ro - se, vom Stam - me dich

rit. *a tempo*

Duft, ab; kei - ne Blät - ter mehr fal - len in
sollst nun ruhn mir am Her - zen, und mit

rit. *a tempo*

Zögernd.

Schluss zur 2. Strophe.

stür - mi - scher Luft.
mir, mit mir in's Grab, sollst nun ruhn mir am

pp

rit. e dim. *pp*

Her - zen und mit mir, mit mir in's Grab.

rit. e dim. *pp*

mit mir in's

Wanderers Nachtlied.

Adagio, ma non troppo.

M. Hauptmann.

53.

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh, in al-len *cresc.*
 in al-len
 Ue-ber al-len Gi-pfeln ist
 In al-len

Wi-pfeln spürest *dim.* *pp*
 Wi-pfeln spürest du, kaum ei-nen Hauch Ue-ber
 Ruh, kaum spürest *dim.* *pp* *mf*

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist *cresc.*
 Ue-ber al-len Gi-pfeln, in al-len
 al-len Gi-pfeln ist Ruh, *cresc.*
 Ue-ber al-len Gi-pfeln

Ruh, kaum spürest *f* *dim.* *pp* *p* die
 Wi-pfeln spürest du, kaum ei-nen Hauch; die Vö-ge-lein *p*
 die *dim.* *pp* *p*

Vö - ge - lein
 schwei - gen, schwei - gen im Wal - de,
 Vö - ge - lein war - te *mf*

mf *cresc.* *p*
 war - te nur, war - te nur,
 nur, war - te nur, warte, war - te nur, bal - de ru -
cresc. *p*
 war - te nur, war - te nur,

ru - hest war - te nur, war - te nur,
 - hest du auch, war - te nur, war - te nur, war - te,
 ru - hest *mf* *cresc.*
 ru - hest war - te nur, war - te nur,

f *p* ru - hest
 war - te nur bal - de ru - - hest du auch
f *p*
 ru - hest du auch,

pp ru - hest bal - de
mf nur, bal - de
pp bal - de ru - - hest du auch, war - te
mf bal - de,
 ru - hest du auch, bal - de
 ru - hest du auch, bal - - - de ru - hest du
f ru - - - hest du auch, ru - - - hest du
dim. bal - de ru - hest du auch, bal - de ru - hest du
f ru - - - hest du auch, bal - de ru - hest du
dim.
 ru - hest du, ru - hest
 auch, ru - hest du, du auch.
p

Abendlied.

v. Goethe.

Langsam.

Fr. Kuhlau.

54.

p
 1. Un - ter al - len Wi - pfeln ist Ruh, in
 2. Un - ter al - len Mon - den ist Klag, und
 3. Un - ter al - len Ster - nen ist Ruh, in
p

al - len Zwei - gen hö - rest du kei - nen Laut, die
 al - le Jahr und al - le Tag Jam - mer laut! das
 al - len Him - meln hö - rest du Har - fen - laut! Die

Vög - lein schla - fen im Wal - de. War - te nur, war - te nur,
 Laub verwelkt in dem Wal - de. War - te nur, war - te nur,
 Eng - lein spie - len, das schall - te. War - te nur, war - te nur,

bal - de, bal - de schläfst auch du! War - te nur, war - te nur,
 bal - de, bal - de welkst auch du! War - te nur, war - te nur,
 bal - de, bal - de spielst auch du! War - te nur, war - te nur,

bal - de, bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du!
 bal - de, bal - de welkst auch du, bal - de welkst auch du!
 bal - de, bal - de spielst auch du, bal - de spielst auch du!

Abschied vom Walde.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Andante non lento.

55.

1. O, Thä-ler weit, o Hö-hen, o schöner grü-ner
 2. Im Wal-de steht ge-schrieben ein stil-les ern-stes
 3. Bald werd ich dich ver-las-sen, fremd in die Frem-de

Wald, du, mei-ner Lust und We-hen, an-dächt'ger Auf-ent-
 Wort, vom rech-ten Thun und Lie-ben und was des Menschen
 gehn, auf bunt be-weg-ten Gas-sen des Lebens Schauspiel

Da drau-ssen, stets be-tro-gen,
 Ich ha-be treu ge-le-sen
 Und mit-ten in dem Le-ben

hält! Da drau-ssen, stets — be-tro-gen,
 Hort. Ich ha-be treu — ge-le-sen
 sehn. Und mit-ten in — dem Le-ben

Da drau-ssen, stets be-tro-gen,
 Ich ha-be treu ge-le-sen
 Und mit-ten in dem Le-ben

f *pp*

saust die geschäft-ge Welt, schlag' noch ein-mal die Bo- gen, um
 die Wor-teschlicht und wahr, und durch mein gan-zes We- sen ward's
 wird dei-nes Ernst's Ge- walt mich Ein- sa- men er- he- ben, so

pp

Bo - -
 We - -
 he - -

f

mich, du grü- nes Zelt, schlag' noch ein- mal die
 un- aus- sprechlich klar, und durch mein gan- zes
 wird mein Herz nicht alt, mich Ein- sa- men er-

f *f*

gen, schlag noch ein- mal die Bo - - -
 sen, und durch mein gan- zes We - - -
 ben, mich Ein- sa- men er- he - - -

dim. *p*

Bo- gen, um mich, du grü- nes Zelt.
 We- sen ward's un- aus- sprechlich klar.
 he- ben, so wird mein Herz nicht alt.

Bo- gen, um mich, du grü- nes Zelt.
 We- sen ward's un- aus- sprech- lich klar.
 he- ben, so wird mein Herz nicht alt.

dim. *p*

gen, um mich, du grü- nes Zelt.
 sen, ward's un- aus- sprech- lich klar.
 ben, so wird mein Herz nicht alt.

Die Nacht.

Franz Schubert.

Langsam.

pp

56.

1. Wie schön bist du, freundliche Stil - le, himmlische Ruh!

Se - het, wie die kla - ren Ster - ne wan - deln in des Himmels Au - en,

und auf uns her - nie - der schau - en, schweigend,

schwei - gend, schweigend, aus der blau - en Fer - ne schweigend,

schwei - gend,
 schweigend, aus der blau - en Fer - ne. 2. Wie schön bist

du, freund - li - che Stil - le, himm - lische Ruh! Schweigend naht des

Len - zes Mil - de sich der Er - de wei - chem Schoos,

kränzt den Sil - ber quell mit Moos,

und mit Blumen die Gefil - de, und mit Blumen die Ge - fil - de,
und mit Blu - men die Ge - fil - de, und mit Blumen die Ge - fil - de.

Der Jäger Abschied.

Im Marschtempo.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

57.

1. Wer hat dich, du schöner Wald, auf-ge - baut so hoch da
2. Tief die Welt verwor-ren schallt, o - ben ein - sam Re - he
3. Was wir still ge-lobt im Wald, wol-lens drau-ssen ehr-lich

dro - ben? Wohl, den Mei - ster will ich lo - ben, so lang
gra - sen, und wir zie - hen fort und bla - sen, dass es
hal - ten, e - wig blei - ben treu die Al - ten, bis das

dim.

noch mein Stimmer - schallt, wohl, den Mei-ster will ich lo - ben, so lang,
tau - send - fach ver - hallt, und wir zie - hen fort und bla - sen, dass es
letz - te Lied ver - hallt, e - wig blei - ben treu die Al - ten, bis das

wohl den

noch mein Stimm er - schallt, } Le - be wohl, —
tau - send - fach ver - hallt. }
letz - te Lied ver - hallt. } le - be

le - be wohl, — 1. u. 2. le - be wohl, du schö - ner
3. schirm dich Gott, du deut - scher

wohl, — le - be wohl, —

Wald, le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
Wald, le - be wohl, schirm dich Gott, du deut - scher Wald!

2. le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
3. le - be wohl, schirm dich Gott, du deut - scher Wald!

Die Kapelle.

Ernst.

Kreutzer.

58.

1. Was schim-mert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die
 2. Was tö-net in der Ka-pel-le zur Nacht, so
 3. Was hallt und klinget so wun-der-bar, vom

Stern-lein hoch am Him-mel auf-gehn?
 fei-er-lich ernst, in ru-hi-ger Pracht?
 Ber-ge her-ab, so tief-und klar?

Was schimmert dort auf dem
 Was tö-net in der Ka-
 Was hallt und klinget so

wenn die Stern - lein hoch am
 so fei - er-lich ernst, in
 vom Ber - ge her - ab, so

Ber - ge so schön?
 pel - le zur Nacht?
 wun - - der - bar?

Solo.

Him-mel auf-gehn? Das ist die Ka-pel-le,
 ru-hi-ger Pracht? Das ist der Brü-der ge-
 tief und klar? Das ist das Glück-lein, das

Chor.

still und klein, sie la-det den Pil-ger zum Be-ten ein, das
 weih-ter Chor, die An-dacht hebt sie zum Herrn em-por, das
 in die Gruft, am frü-hen Mor-gen den Pil-ger ruft, das

ist die Ka-pel-le still und klein, sie la-det den Pil-ger zum
 ist der Brü-der ge-weih-ter Chor, die An-dacht hebt sie zum
 ist das Glücklein, das in die Gruft, am frü-hen Mor-gen den

cresc.

Be-ten ein, sie la-det den Pil-ger zum Be-ten ein.
 Herrn em-por, die An-dacht hebt sie zum Herrn em-por.
 Pil-ger ruft, am frü-hen Mor-gen den Pil-ger ruft.

cresc.

Im Wald.

Allegro moderato.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

59.

f *p*

1. 0 Wald, du kühl - len - der Bron - nen, wie
2. 0 Wald, du Tem - pel der Tö - ne, hoch

f

Bron - nen
Tö - ne

p

labst du die lech - zen - de Brust! Vom
wölbt sich dein grün - nen - des Dach, hell

cresc.

sen - genden Brande der Son - ne lädst du zu er - fris - chen - der
klingt in ver - dop - pel - ter Schö - ne, Ge - sang in den Wipfeln noch

*cresc.**cresc.*

Lust, lädst du zu er - fri - schender, er -
nach, Ge - sang in den Wip - feln, den

Lust, er -
nach, den
Lust, lädst du zu er -
nach, Ge - sang in den

Lust, er -
nach, den

f er -
den

fri - schen - der Lust. Und ruhn wir be - schat - tet von
Wip - feln noch nach. Und rührt uns beim Klan - ge der

pp

Zwei - gen, das Au - ge zum Ae - ther ge - wandt, so
Lie - der, des Got - tes all - mäch - ti - ge Hand, dann

p

p so
dann

der Him - - mel zu
aus Zwei - - gen her -

cresc.

scheint sich der Him - mel zu nei - gen, so scheint sich der Him - mel zu
säu - sselt's aus Zweigen her - nie - der, dann säu - sselt's aus Zweigen her -

scheint sich der Him - - mel zu
säu - - - - - sselt's aus Zwei - - gen her -

cresc.

kühl weht's, — wie aus
wie Träu - - me aus

f

nei - gen, kühl — weht's, wie aus himm - li - schem Land,
nie - der, wie — Träu - me aus himm - li - schem Land, kühl
wie

f *p*

kühl weht's, wie aus himm - lischem, aus himm - lischem
wie Träu - me aus himm - lischem, aus himm - lischem

kühl weht's, kühl weht's wie aus himm - lischem
dann säu - - selts sanft wie aus himm - lischem

weht's, wie aus himm - lischem, aus himm - li - schem Land,
Träu - me aus himm - lischem, aus himm - li - schem Land,

kühl weht's, kühl weht's, wie aus himm - lischem
dann säu - - selts sanft wie aus himm - lischem

Land, kühl
Land, wie
— kühl
— wie

weht's, wie aus himm - li - schem Land.
Träu - me aus himm - li - schem Land.

Land, kühl
Land, wie

Abendchor.

Konradin Kreutzer.

Mässig.

60.

1. Schon die A - bend - glocken klan - gen und die Flar im
2. Seht, aus dunkler Hö - he win - ken hell des Mon - des
3. Schlummert süß, und je - den Mor - gen weck euch froh der

Schlummer liegt, wenn die Ster - ne auf - ge - gan - gen, Je - der
freund - lich Bild, und des Himmels Lich - ter bli - ken, an dem
Son - ne Strahl. Schlummert süß und frei von Sor - gen, frei von

dim. p cresc.

dim. p cresc.

7116

gern — im Traum sich wiegt. Mag ein ru - hi-ges Ge -
gro - ssen Nacht - ge - fild. Von dem Glanz aus sel' - gen
Sün - den, Angst und Qual. Ja ein ru - hi-ges Ge -

wis - sen uns den kur - zen Schlaf ver - sü - ssen, bis der
Hal - len, uns - re Her - zen fro - her wal - len, bis des
wis - sen mög'euch stets den Schlaf ver - sü - ssen, dass wenn

Mor - gen - ruf er - schallt, bis der Mor - gen - ruf er - schallt, und das
neu - en Ta - ges Licht, bis des neu - en Ta - ges Licht, siegend
Got - tes Ruf einst schallt, dass wenn Got - tes Ruf einst schallt, er nicht

Horn von Fel - sen hält. hält, und das Horn von Fel - sen hält.
durch die Däm - rung bricht. bricht, siegend durch die Däm - rung bricht.
bang in's Herz euch hält. hält, er nicht bang in's Herz euch hält.

Die Abendsonne.

Langsam.

H. G. Nägeli.

61.

p

1. Gold - ne A - bend - son - ne, wie bist du so schön!
 2. Schon in zar - ter Jugend sah ich gern nach dir,
 3. Wenn ich so am A - bend stau - nend vor dir stand,
 4. Doch von dir, o Son - ne, wend' ich mei - nen Blick,
 5. Schuf uns ja doch bei - de ei - nes Schöpfers Hand,

f *dim.*

Nie kann oh - ne Won - ne dei - nen Glanz ich sehn.
 und der Trieb zur Tu - gend, glüh - te mehr in mir.
 und an dir mich la - bend, Got - tes Huld em - pfand.
 mit noch gröss - rer Won - ne auf mich selbst zu - rück.
 dich im Strah - len - klei - de, mich im Staub - ge - wand.

f *dim.*

B. Urner.

Abend wird es wieder.

Ruhig und sanft.

Rink.

62.

p

1. A - bend wird es wie - der, ü - ber Wald und Feld
 2. Nur der Bach er - gie - sset sich am Fel - sen dort,
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den oh - ne Ruh,
 4. So in dei - nen Stre - ben bist mein Herz auch du,

p

111
pp

säu-selt Frie-de nie - der, und es ruht die Welt.
und er braunst und flie - sset im - mer, im - mer - fort.
kei-ne Glo - cke klin - get ihm ein Rast - lied zu.
Gott nur kann dir ge - ben, wah-re A - bend - ruh.

pp

dim.
Hoffmann von Fallersleben.

Morgengebet.

Adagio.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

63.

1. O wun-der-ba-res tie-fes Schweigen, wie ein-sam ist's noch
2. Ich füh-le mich wie neu ge-schaf-fen, wo ist die Sor-ge

pp *cresc.*

auf der Welt, die Wäl - der nur sich lei - se nei-gen, als
nun und Noth? Was ge - stern noch mich wollt er schlaffen, dess

pp *cresc.*

sf *p*

ging der Herr durch's stil-le Feld, als ging, der
schäm' ich mich im Mor-gen - roth, dess schäm' ich

sf *p* *f*

als ging der Herr
desh schäm' ich mich

Herr, als ging der Herr durchs stille Feld. 3. Die Welt mit ihrem
mich, des schäm' ich mich im Morgen-roth.

ging der Herr, der Herr
schäm' ich mich

Gram und Glücke will ich, ein Pilger froh bereit, be-tre-ten nur als

ei-ne Brü-cke zu dir, Herr, ü-ber'm Strom der Zeit,

zu dir, zu dir, Herr, über'm Strom der Zeit.
zu dir, zu dir, zu dir, Herr,

Sommerabendlied.

Ruhig. *dolce* Volksweise.

64.

1. Will - kom - men, o se - li - ger A - bend, dem
 2. In dei - ner er - freu - li - chen Küh - le ver -
 3. Drum Heil dir, o A - bend voll Mil - de! Du

Her - zen, das froh dich ge - niesst! Du bist so er - qui - ckend, so
 gisst man die Lei - den der Zeit, ver - gisst man des Mit - ta - ges
 schenkst den Er - mü - de - ten Ruh, ver - setzest in E - dens Ge -

la - bend: drum sei uns recht herz - lich ge - grüsst!
 Schwü - le und ist nur zum Dau - ke be - reit. -
 fil - de und lä - chelst uns Se - lig - keit zu -

B. v. Ludwig

Sancta Lucia.

Mässig.

Neapolitanische Volksweise.

65.

p

1. Schon glänzt des Mon - des - licht am Him - mels -
 2. In Ze - phirs Hau - che, o welch Ver
 3. O wa - rum zau dert ihr? Seht welch ein

p

bo - gen, sanft wehn die Lüf - te, still sind die Wo - gen.
 gnü - gen, auf eb - nen Flu - ten sanft sich zu wie - gen!
 A - bend! Heut' wehn die Lüf - te so kühl und la - bend.

f

Mein Na - chen har - ret hier, kommt stei get ein zu mir.
 Kommt denn und steigt ein bei Lu - nas Sil - berschein.
 Mein Na - chen har - ret hier, kommt, stei - get ein zu mir.

f

Sanc - ta Lu - ci - a! Sanc - ta, Lu - ci - a!

dim.

Sandmännchen.

115

Zart bewegt.

Volkslied.

66.

1. Die Blü-me-lein, sie schla-fenschon längst im Mon-den-
2. Die Vö-ge-lein, die san-gen so süß im Son-nen-
3. Sandmännchen kommt ge-schlichen und guckt durchs Fen-ster -
4. Sandmännchen, aus dem Zim-mer! esschläft mein Herzchen

schein, sie ni-cken mit den Köpfchen auf ih-ren Stenge-lein, Es
 schein, sind nun zur Ruhe-gan-gen in ih-ren Nestchen klein. Das
 lein, ob ir-gend noch ein Lieb-chennicht mag zu Bet-te sein. Und
 fein, hat schon gar fest ver-schlossen sein lieb Guckäu-ge-lein. Es

rüt-telt sich der Blü-thenbaum, er säuselt wie im Traum:
 Heimchen in dem Aeh-rengrund, es thut al-lein sich kund. } Schlaf'
 wo es nur ein Kind-lein fand, streut es in's Aug ihm Sand.
 leuchtet Mor-gen mir Willkomm; das Au-ge-lein so fromm!

Schla - fe, schla - fe, schlaf' ein, mein Kin-de - lein.

ein, schla-f' ein, schla-f' ein, mein Kin-de - lein.
 Schla - fe, schla - fe, schla-f' ein, mein Kin-de - lein.

Wiegenlied.

Ein wenig bewegt und sehr zart.

Curschmann.

67.

1-4 So schlaf in Ruh, so schlaf in Ruh!

1. Die
2. Die
3. Der
4. Die

cresc.

Zeit - los und die Tul - pe nickt, auf dass der
Lämm - lein sind jetzt müd' und satt, und su - chen
Vo - gel fliegt zum Dor - nen - strauch, jetzt ist es
Ster - ne leuch - ten hell und klar, es kommt von
cresc.

Schlaf sie auch er - quickt.
ih - re La - ger - statt. } Die Äug - lein zu mein
Nacht, drum schlaf ich auch.
dort der En - gel Schaar.

pp

Kind - lein du, nun schlaf, nun schlaf, nun schlaf in Ruh!

dim.

Loreley.

Mässig.

Fr. Silcher.

68.

mf

1. Ich weiss nicht, was soll es be - deu - ten, dass
 2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort
 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er

mf

ich so trau - rig bin, ein Märchen aus al - ten
 o - ben wun - der - har, ihr gold - nes Ge - schmeide
 greift es mit wil - dem Weh, er schaut nicht die Fel - sen

Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. - Die
 bli - tzet, sie kämmt ihr gol - de - nes Haar. - Sie
 rif - fe, er schaut nur hin - auf in die Höh. - Ich

cresc. *f* *dim.*

Luft ist kühl und es dun-kelt und ru-hig fließt der Rhein, der
kämmt es mit gol-de-nem Kam-me und singt ein Lied da - bei, — das
glaube, die Wellen ver-schlingen am En-de Schiffer und Kahn, und

mf *cresc.* *f* *dim.*

Gi-pfel des Ber-ges fun-kelt im A: - bend-son-nen - schein.
hat ei-ne wun-der - sa - me, ge - walt? - ge Me - lo - dei.
das hat mit ih - rem Sin-gen die Lo - re - ley ge - than.

H. Heine.

Der Wirthin Töchterlein.

Mässig bewegt.

Volksweise 2^{ter} Theil von
Fr. Silcher.

69.

1. Es zo - gen drei Bur - sche wohl ü - ber den
3. „Mein Bier und Wein — ist frisch und
5. Der er - ste der schlug den Schlei - er zu
7. Der zwei - te der deck - te den Schlei - er
9. Der drit - te hub — ihn wie - der so -

Rhein bei ei - ner Frau Wir - thin da
klar, mein Töch - ter - lein liegt auf der
rück und schau - te sie an mit
zu und kehr - te sich ab und
gleich und küss - te sie auf den

kehr - ten sie ein, bei ei - ner Frau
Tod - ten - bahr, mein Töch - ter - lein
trau - ri - gem Blick, und schau - te sie
wein - te da - - zu und kehr - te sich
Mund so - gleich, und küss - te sie

Wir - thin da kehr - ten sie ein.
liegt auf der Tod - ten - - bahr.“
an mit trau - ri - gem Blick.
ab und wein - te da - - zu
auf den Mund so - - gleich.

dolce ...

2., Frau Wir - thin hat sie gut Bier und Wein, wo
 4. Und als — sie tra - ten zur Kammer hin - ein, da
 6., Ach leb - test du noch, du sü - - se Maid, ich
 8., Ach dass — du liegst auf der Tod - ten - bahr! ich
 10. Dich liebt — ich im - mer, dich lieb ich noch heut und

dolce ...

hat sie ihr schö - nes Töch - ter - lein, wo
 lag sie in ei - - nem schwar - zen Schrein, da
 wür - de dich lie - ben in E - wig - keit, ich
 hab dich ge - liebt so man - ches Jahr, ich
 wer - de dich lie - ben in E - wig - keit, und

f *rit.*

hat sie ihr schö - nes Töch - ter - lein.“
 lag sie in ei - - nem schwar - zen Schrein.
 wür - de dich lie - ben in E - wig - keit.“
 hab dich ge - - liebt so man - ches Jahr.“
 wer - de dich lie - ben in, E - wig - keit.
f *rit.*

Scheiden und Meiden.

121

Mässig bewegt.

Volksweise.

70.

1. Es rit-ten drei Reiter zum Thore hin-aus, a - de! Feins-
2. Gold - ringe-lein reichen, o das thut weh, a - de! Wir
3. Er scheidet das Kind-lein in der Wiegna - de! Wann

lieb-chen das schaute zum Fen-ster her-aus, a - de! Und
bei - de, wir scheiden uns nim - mermehr, a - de! Und
werd' ich mein schwarzbraunes Mägd - lein krieg'n a - de! Und

wenn es denn soll ge - schie-den sein, so reich mir dein golde - nes
der - uns scheidet, das ist der Tod, er scheidet so manches Jung-
ist es nicht Morgen, ach wär es Heut! es macht uns all-bei-den gar

Ringe-lein!
fräulein roth, } A - de, a - de, a - de, ja Scheiden und Meiden thut weh!
grosse Freud. }

In einem kühlen Grunde.

Langsam.

Fr. Glück.

71.

1. In ei-nem küh-len Grün-de, da geht ein Müh-len-spro-chen, gab mir ein Ring da-rei-sen, weit in die Welt hin-flie-gen, wohl in die blut'-ge-ge-hen, ich weiss nicht, was ich

Rasch(er) f 3. Ich möcht als Spielmann
Rasch(er) f 4. Ich möcht als Rei-ter
Langs. (pp) 5. Hör ich das Mühl-rad

rad, mein Lieb-chen ist ver-schwunden, das dort ge-woh-net bei, sie hat die Treu'-ge-bro-chen, das Ring-lein sprang ent-aus, und sin-gen mei-ne Wei-sen und gehn von Haus zu Schlacht, am stil-len Feu-er lie-gen, im Feld bei dunk-ler will. Ich möcht am lieb-sten ster-ben, da wär's auf ein-mal

hat, mein Liebchen ist ver-schwunden, das dort ge-woh-net hat.
 zwei, sie hat die Treu'-ge-bro-chen, das Ringleinsprang ent-zwei.
 Haus, und sin-gen mei-ne Wei-sen und gehn von Haus zu Haus.
 Nacht, am stil-len Feu-er lie-gen im Feld bei dunk-ler Nacht.
 still, ich möcht am lieb-sten ster-ben, da wär's auf ein-mal still.

cresc. *f* *dim.*

J.v. Eichendorff.

John Anderson.

Langsam.

Rob. Schumann.

72.

1. John Anderson, mein Lieb! Wir ha - ben uns ge - sehn, wie
 2. John Anderson, mein Lieb! Wir klotmen froh berg-auf und

rabenschwarz dein Haar, die Stirne glatt und schön, die Stirne glatt u. schön. Nun
 manchen hei - tern Tag begrüßten wir im Lauf, begrüßten wir im Lauf. Nun

Glätte nicht noch Locke, der schönen Stirne blieb, der schönen Stirne blieb: doch
 abwärts Hand in Hand, froh wie's bergauf uns trieb, froh wie's bergauf uns trieb, und

seg - ne Gott dein schneeg' Haupt, John An - der - son, mein Lieb!
 un - ten sel - ges Schla - fen - gehn, John An - der - son, mein Lieb!

Der Lindenbaum.

Innig.

Franz Schubert.

73.

p

1. Am Brun - nen vor dem Tho - re, da
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor -
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir

p

steht ein Lin den baum, ich träumt in sei - nem
 bei, in tie - fer Nacht, da hab' ich noch im
 grad' in's An - ge - sicht, der Hut flog mir vom

Schat - ten so man - chen sü - ssen Traum; ich
 Dun - kel die Au - gen zu - ge macht; und
 Ko - pfe, ich wen - de - te mich nicht. Nun

schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be
sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir
bin ich man - che Stun - de ent fernt von je nem

Wort, es zog in Freud und Lei - de zu
zu: Komm her zu mir Ge - sel - le, hier
Ort, und im - mer hör' ich's rau - schen: Du

f ihm mich im - mer fort, zu ihm mich in - mer fort.
findst du dei - ne Ruh, hier findst du dei - ne Ruh.
fän - dest Ru - he dort, Du fän - dest Ru - he dort.

Wilh. Müller.

Entflieh mit mir.

Andante.

F. Mendelssohn Bartholdy.

74.

1. Ent flieh mit mir und sei mein Weib und
 2. Und fliehst du nicht, so sterb' ich hier und

ruh' an mei-nem Her-zen aus, in wei-ter Fer-ne
 du bist ein-sam und al-lein, und bleibst du auch im

sei mein Herz dir Va-ter-land und Va-ter-haus,
 Va-ter-haus, wirst doch wie in der Frem-de sein,

in wei-ter Fer-ne sei mein Herz,
 und bleibst du auch im Va-ter-haus,

1. dir
 2. wirst

p

2. Ein Jüng-ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie

p

cresc.

flo - hen heimlich von Hau - se fort, es wusst' we - der

cresc.

f we - der Va - ter noch Mut - ter.

p Va - ter noch Mut - - - ter. *p* 3. Sie sind ge - wandert

f we - der Va - ter noch Mut - ter. *p* noch Mut - - - ter.

hin und her, sie ha - ben ge - habt we - der Glück noch Stern, sie

cresc. *f* ge - - stor - ben, ver - dor - - - ben.

sind ge - stor - ben, ver - dor - - - ben.

p ge - - stor - ben, ver - dor - - - ben.

cresc. *f* ver - dor - - - - - ben.

Auf ihrem Grab.

Assai sostenuto.

F. Mendelssohn Bartholdy.

76.

mf *p*

1. Auf ih-rem Grab da steht ei-ne Linde, drin pfei-fen die

cresc.

Vö-gel und A - bend - winde, und drunter sitzt auf dem grü-nen

dim. *p* *cresc.*

Platz der Müil-ler - knecht mit sei-nem Schatz, und drun-ter

dim. *p*

sitzt auf dem grü- nen Platz der Müil-ler - knecht mit seinem Schatz.

mf *p*

2. Die Win - de weh'n so still und so schaurig, die Vö - gel

mf *p*

cresc.

sin - gen so süß und so trau - rig, die schwa - tzen - den

cresc.

dim. *p*

Buh - len sie wer - den stumm, sie wei - nen und wissen selbst nicht wa -

p

dim.

cresc.

rum, die schwa - tzen - den Buh - len sie wer - den

cresc.

p *pp*

stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

p *pp*

Treue Liebe.

131

Mässig, mit Ausdruck.

Neuere Volksweise.

dolce

77.

1. Ach, wie ist's mög-lich dann, dass ich dich
2. Blau ist ein Blü-me-lein, das heisst Ver-
3. Wär ich ein Vö-ge-lein, wollt ich bald

dolce

las-sen kann, hab' dich von Her-zen lieb, das glaube mir.
giss-nicht-mein: dies Blümlein leg an's Herz und denk' an mich!
bei dir sein, scheut Falk und Ha-bicht nicht, flög schnell zu dir.

cresc.

p Du hast die See-le mein, so ganz ge-nom-men ein,
'Stirbt Blum' und Hoffnung gleich, wir sind an Lie-be reich;
Schöss mich ein Jä-ger todt, fiel ich in dei-nen Schooss;

cresc.

p

p dass ich kein And-re lieb, als dich al-lein.
denn die stirbt nie bei mir, das glau-be mir.
sähest du mich trau-rig an, gern stürb' ich dann.

p *dim.*

Herber Abschied.

Mässig. *cresc.* Volkswaise.

78. *p*

1. Wie die Blüm-lein drau-ssen zit-tern in der
 2. Hab' ge-lie-bet dich ohn En-de, hab' dir
 3. Ach, da drau-ssen in der Fer-ne sind die

p *cresc.*

p *cresc.*

A-bend-lüf-te Wehn, und du willst mir's Herz ver-bittern und du
 nie was Leids ge-than, und du drückst mir stumm die Hän-de und du
 Menschennicht so gut; und ich gäb für dich so ger-ne all mein

p *cresc.*

Solo *espressivo* *cresc.*

willst von mir nun gehn! O bleib bei mir und geh' nicht
 fängst zu wei-nen an! O wei-ne nicht, o geh' nicht
 Le-ben all mein Blut! O bleib bei mir und geh' nicht

O bleib bei mir und
 O wei-ne nicht, o
 O bleib bei mir und

Solo *cresc.*

fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste
 fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste
 fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste

Chor

Ort! O bleib bei mir und geh nicht
 Ort! O wei-ne nicht o geh nicht
 Ort! O bleib bei mir und geh nicht
 Ort, bleib bei mir. O bleib bei mir und
 Ort, bleib bei mir. O wei-ne nicht, o
 Ort, bleib bei mir. O bleib bei mir und

Chor

fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!
 fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!
 fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!
 geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der schön-ste Ort!

Mädchens Wunsch.

Chopin.

Ein wenig lebhaft.

79.

sf *p* schweben,
sin-gen,

1. Könnt ich als Son - ne hoch am Him mel schwe - ben,
2. Wär ich ein Vög - lein, herrlich wollt' ich sin - gen,

sf *p* schweben,
sin-gen,

schwe - ben,
sin - gen,

sf *sf*

ach nur für dich wollt ich mei - ne Strahlen ge - ben;
dass dir mein Lied - chen sollt' in die See - le drin - gen;

sf *sf*

mf *mf*

nicht für die Fel - der, nicht für die Wäl - der,
säng' nicht in Wäl - dern, nicht in den Fel - dern,

mf *mf*

dort wo dein klei-nes Fen - - ster, dort hin - ein
 dort wo dein klei-nes Fen - - ster, wär ich ein
f *espressivo*

(*ad libitum*)
 dort, dort, dort wo dein klei-nes Fen - - ster
 dort wo dein klei-nes Fen - - ster, dort hin - ein
 dort wo dein klei-nes Fen - - ster, wär ich ein
f
 dort, dort, dort wo dein klei-nes Fen - - ster
 dort wo dein klei-nes Fen - - ster

würd' ich mei - ne Strah - len ge - ben,
 Vög - lein, dort nur wollt ich sin - gen,

würd' ich mei - ne Strah - len ge - - ben,
 wollt ich, dort nur wollt ich sin - - gen,
 würd' ich mei - ne Strah - len ge - ben,
 Vög - lein, dort nur wollt ich sin - gen,
 würd' ich mei - ne Strah - len ge - - ben,
 wollt ich, dort nur wollt ich sin - - gen,

könt ich als Son - ne hoch am Him - mel schweben.
 dir sollt mein Lied - chen in die See - le drin - gen.

Polnisches Lied.

Einsam bin ich nicht alleine.

Langsam.

C. M. v. Weber.

80.

1. Ein-sam bin ich nicht al-lei-ne, dem es schwebt ja
 2. Was ich den-ke, was ich trei-be, zwi-schen Freu-de,
 3. Un-er-reichbar, wie die Ster-ne, won-ne-bli-ckend

süss und mild, um mich her im Mon-den-schei-ne,
 Lust und Schmerz, wo ich wand-le, wo ich blei-be,
 wie ihr Glanz, bist du nah, doch ach! so fer-ne,

dein ge-lieb-tes theures Bild, dein ge-lieb-tes theures Bild.
 e-wig nur bei dir mein Herz, e-wig nur bei dir mein Herz.
 fül-lest mir die See-le ganz, fül-lest mir die See-le ganz.

f *dim.* *cresc.* *dim.*

A. Wolf.

Liebeslust.

Mässig geschwind.

Schwäbisches Volkslied.

81.

mf *p* *mf*

1. Das Lie-ben-bringt grossFreudes wissen'sal-le Lent? Weiss
 2. Ein Brieflein schrieb sie mir, ich soll treubleiben ihr. Drauf
 3. Mein ei-gen soll sie sein,keinm andernmehr alsmein. So

mir ein schönes Schätzelein mit zweischwarzbraunen Äu-ge-lein, die
 schick'ich ihr ein Sträusselein, von Ros-ma - rin und Nä-ge-lein: sie
 le-ben wir in Freud'und Leid, bis dass der Herr uns beide scheidt. A -

rit.

mir, die mir, die mir, die mir, die mir mein Herz er - freut.
 soll, sie soll, sie soll, sie soll, sie soll mein ei - gen sein.
 de, a - de, a - de a - de a - de meinSchatz, leb wohl!

rit.

Wenn ich ein Vöglein wär.

Ein wenig lebhaft.

Rob. Schumann.

82.

p

Wenn ich ein Vög-lein wär und auch zwei Flüg-lein hätt,

p

cresc. *f*

flög ich zu dir, flög ich zu dir. — Weill's a-ber

cresc. *f*

dim. *smorz.*

nicht kann sein, weill's a-ber nicht kann sein, bleib ich all-hier.

dim. *smorz.*

p

Bin ich gleich weit von dir, bin ich doch im Schlaf bei dir,
bin ich gleich weit von dir,

p *marcato*

bin ich doch im Schlaf bei dir,

cresc. *f* *pp*

und red' mit dir, — und red' mit dir. Wenn ich er-
bin ich doch im Schlaf bei dir und red' mit dir.

cresc. *f* *pp*

und red' mit dir, — und red' mit dir.

ritard. *p a tempo*

wa - chen thu' bin ich al - lein. Es ver-geht kein'

ritard. *p a tempo*

Stund' in der Nacht, da mein Her - ze nicht er - wacht,

cresc. *f*

und an dich ge - denkt, und an dich ge - denkt, dass du mir viel

cresc. *f*

smorz. *pp*

taussendmal, taussendmal dein Herzgeschenkt, dein Herz ge - schenkt.

smorz. *pp*

Lang, lang ist's her.

Sehr mässig.

Englische Melodie.

83.

1. Sag mir das Wort, das so gern ich ge - hört,
 2. Kennst noch den stil - len, den heim - li - chen Ort,
 3. Gü - tig hast du mei - ne Hoff - nung ge währt,

lang ist es her, lang ist es her! sing' mir das Lied, das so
 lang ist es her, lang ist es her! wo wir ein - an - der ge -
 lang ist es her, lang ist es her! wenn auch be - re - de - ter

oft mich be thört, lang, ach gar lang, ist es her!
 ge - ben das Wort? lang, ach gar lang, ist es her!
 Mund dich ge - ehrt, lang, ach gar lang, ist es her!

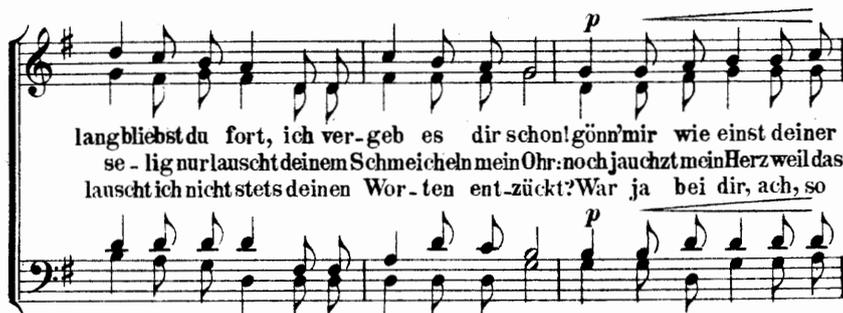
mf



Nun du bei mir, ist mein Kum - mer ent - flohn,
 Jeg - li - chem Glück zogst mein Lä - cheln du vor,
 Wenn auch Ver - su - chung die Treu - e be - rückt:

mf

p



langbliebst du fort, ich ver - geb es dir schon! gön - n' mir wie einst deiner
 se - lig nur lauscht deinem Schmeicheln mein Ohr: noch jauchzt mein Herz weil das
 lauscht ich nicht stets deinen Wor - ten ent - zückt? War ja bei dir, ach, so

p

dim.



Lieb' sü - ssen Tön! lang, ach gar lang, ist es her!
 dein' es er - kor! lang, ach gar lang, ist es her!
 in - nig be - glückt! lang, ach gar lang, ist es her!

dim.

Englisches Lied, deutsch
 von Wilhelm Weidling.

Lass ab von der Liebe.

Langsam.

Volkslied.

84.

(p) 1. Was hab ich denn mei - nem Feins -
 (f) 2. Das macht ihr stol - zer, hoch -
 (pp) 3. Ihr ho - hen, ho - hen Ber - ge, du

lieb - chen ge - than, sie geht an mir vor - rü - ber und
 mü - thi - ger Sinn, weil ich ihr nicht schön und nicht
 tiefes, tie - fes Thal jetzt seh' ich mei - nen liebsten Schatz zum

schaut mich nicht an; es schlägt sei - ne Äu - ge - lein wohl
 reich ge nug bin: und bin ich auch nicht schön und reich, so
 al - ler - letz - ten Mal, und stil - - le Was - ser die

f. *rit.* *mf*

un - - - ter sich und hat ei - nen
bin ich doch so jung, so jung, herz - al - ler - lieb - stes
ha - ben kei - nen Grund: — lass ab — von der

cresc.

An - de - ren viel lie - ber noch als mich, — und
Schä - tze - lein, ich küm - m - re mich nichts drum, — herz -
Lie - - be, sie ist dir nicht ge - sund, — lass

cresc.

p. *dim.*

hat ei - nen An - de - ren viel lie - ber noch als mich.
al - ler - lieb - stes Schä - tze - lein, ich küm - m - re mich nichts drum.
ab von der Lie - - be, sie ist dir nicht ge - sund.

p. *dim.*

Es flog ein kleines Waldvöglein.

Ein wenig lebhaft. Altdeutsch 1550.

85. *p*

1. Es flog ein klei - nes Wald - vög - lein der
 2. Bist du so lang' ge - flo - gen, o
 3. Und das er - hört der Wäch - ter, der

p

Fen - 3 sterlein *pp*

Lieb - sten vor das Fen - ster - lein, es klopf - te lei - se,
 Vög - lein, durch den Wil - len mein, nun hör' mich an und
 lau - schend an der Zin - ne stand. „Ach schweig, gut Wächter

pp

pp

lei - - se mit sei - nem gold'nen Schnä - be - lein, steh
 hab wohl Acht: komm heut' um hal - ber Mit - ter - nacht, wenn
 stil - - le! Ich ge - be dir ein neu Ge - wand, ein

pp

Zu diesem Liede wurde Wilh. Tappert's Ausgabe der Lieder aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, mit Genehmigung der Verlagshandlung C. A. Challier & Co in Berlin, benutzt.

auf Herz-lieb und lass mich ein! und
 Al - les schläft und Nie - mand wacht und
 Ring-lein auch für dei - ne Hand.“ für

steh auf Herz - lieb, steh auf Herz-lieb und
 wenn Al - les schläft, wenn Al - les schläft und
 ein Ring-lein auch, ein Ring-lein auch für

p

poco marcato *espressivo*

lass mich ein!
 Niemand wacht!
 dei-ne Hand.“ 1. Ich bin so lang' ge - flo - gen, wohl durch den Wil - len
 2. Du bist bei mir ge - bor - gen, bis an den lich - ten
 lass mich ein! 3. Hilf - rei - cher Christ vom Himmel, wie ist der Tag so
 Niemand wacht!
 dei-ne Hand.“ *mf*

mf *p*

so lang' ge - flo - gen,
 dein, bist du ge - bor - gen, wohl durch den Willen dein.
 Tag, hilf Christ vom Him-mel, bis an den lichten Tag.
 lang. Ich bin so lang' ge - flo - gen,
 Du bist bei mir ge - bor - gen, wie ist der Tag so lang
 Hilf - rei - cher Christ vom Him-mel,

espressivo *f* *rit.*

espressivo *f* *rit.*

Ich bin so lang' ge - flo - gen,
 Du bist bei mir ge - bor - gen,
 Hilfrei-cher Christ vom Him-mel,

Des Mädchens Klage.

Langsam und mit viel Ausdruck.

Volkswaise.

86.

p

1. Den lie - ben lan - gen Tag hab i nur
 2. Denn ach, mein Lieb ist todt, ist nun beim
 3. Seh i die Stera-lein gehn, glaub in sein

p

Schmerz und Plag, den lie - ben lan - gen Tag hab i nur
 lie - ben Gott, denn ach, mein Lieb ist todt, ist nun beim
 Aug' zu sehn, seh i die Sternlein gehn, glaub in sein

rit.

rit.

Schmerz und Plag und darf am A - bend doch nit
 lie - ben Gott, der war mit Herz und Seel der
 Aug' zu sehn und möcht wie sonst dann mit ihm

p

p

cresc. *dim.*

wei - ne. Wenn i am Fen - ster steh und in die
 Mei - ne! Kann' ihn nit se - hen mehr, das fällt mir
 ko - sen. Doch ach, er ist ja todt! Wann rufst auch

cresc. *dim.*

p *dim.*

Nacht nein seh, so ganz al - lei - ne, dann muss i
 gar so schwer, und i muss wei - ne, bin so al -
 mi, mein Gott, uns zu ver - ei - ne, nach lan - gem

p *dim.*

dim.

wei - ne. Wenn i am Fen - ster steh und in die
 lei - ne. Kann ihn nit se - hen mehr, das fällt mir
 Wei - ne. Doch ach, er ist ja todt! Wann rufst auch

dim.

rit.

Nacht nein seh, so ganz al - lei - ne, dann muss i wei - ne.
 gar so schwer, und i muss wei - ne, so ganz al - lei - ne.
 mi, mein Gott, uns zu ver - ei - ne, nach lan - gem Wei - ne.

rit.

Aennchen von Tharau.

Müssig.

Fr. Silcher.

87.

mf

1. Aenn - chen von Tha - rau ist die mir ge -
 2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu
 3. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge -

mf

fällt, sie ist mein Reich - thum, mein Gut und mein
 schlän, wir sind ge - sinnt bei ei - nan - der zu
 trennt, leb - test da, wo man die Son - ne kaum

Geld. Aenn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr
 sta'n. Krank heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - niss und
 kennt: ich will dir fol - gen durch Wäl - der und

Herz auf mich ge - rich - tet, in Lieb und in
 Pein soll uns - rer Lie - be Ver - kno - ti - gung
 Meer, Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches

p *cresc.*
 Schmerz. Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich thum mein
 sein. Aenn - chen von Tha - rau, mein Licht mei - ne
 Heer. Aenn - chen von Tha - rau, mein Licht mei - ne
cresc.

f. *rit.*
 Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Sonn, mein Le - ben schliesst sich um dei - nes her - um.
 Sonn, mein Le - ben schliesst sich um dei - nes her - um.
f. *rit.*

Simon Dach.

Rosstock, Holderblüth.

Ländlerartig, graciös.

Volksmelodie.

88.

1. Ro-se-stock, Hol der blüth, wenn i mei Dirn-del sieh
 2. G'sichterl wie Milch und Blut, 'sDirn-del ist gar so gut,
 3. Wenn i in's dun-ke-l-blau, fun-ke-nd hell Au-gerl schau

lacht mer vor lau-ter Freud' 'sHer-ze-l im Leib. La la la
 um und um do-ckerl-nett, wenn i's nur hätt. }
 mein i, i seh in mei Him melreich nei. } La la la la

la la la la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la la.

Gute Nacht.

151

Rob. Schumann

Langsam, sehr zart.

Solo

Tutti

89.

Die gu-te Nacht, die ich dir sa-ge, Freund, hörst du, Freund.

— hö-rest du: ein En-gel, der die Botschaft tra-ge, geht—

— ab und zu, geht— ab und zu. Er bringt sie dir, und hat mir

wie-der den Gruss, den Gruss ge-bracht: dir sa-gen

auch des Freundes Lieder jetzt gu-te Nacht, jetzt gu-te Nacht.

Der treue Johnie.

Mässig bewegt.

Schottisches Volkslied.

90.

p

1. O wann kehrst du zu - rück, mein treu-er Joh-nie,
 2. Dann bläst der kal - te Nord, mein treu-er Joh-nie,
 3. Ach, scheiden wie - der wir, mein treu-er Joh-nie,

rit. *mf* *a tempo*

o wann kehrst du zu - rück?, „Wenn das Korn ist ein - ge - bracht
 dann bläst der kal - te Nord! „Birgt Ge - stö - ber auch den Tag,
 ach, scheiden wie - der wir? „Nein, so lang mein Au - gen - licht

rit. *a tempo*

rit. *a tempo* *rit.*

und ver - welkt der Blät - ter Pracht, dann kehr ich zu - rück,
 kaum den Pfad ich fin - den mag, komm ich doch zu dir,
 spie - gelt mir dein lieb Ge - sicht, dann, o dann kehr ich zu - rück.
 scheid nimmer, komm, ja komm ich doch zu dir,
 scheid nimmer, nimmer wir, nimmer wir,

rit. *espressivo* *rit.*

dann — kehr ich zu - rück,
 komm — ich doch zu dir,
 schei - - den nimmer wir,

a tempo

p *p*

mein sü-s-ses Liebchen, dann kehr ich zu - rück.“
 mein sü-s-ses Liebchen, komm ich doch zu dir!“
 mein sü-s-ses Liebchen, schei - den nim-mer wir!“

p *dolce*

a tempo

mein sü-s-ses Liebchen, dann kehr ich — zu - rück.“
 mein sü-s-ses Liebchen, komm ich doch — zu dir!“
 mein sü-s-ses Liebchen, schei - den nim - - - mer wir!“

Es steht ein Lind in jenem Thal.

Ruhig.

Altdeutsches Volkslied 1550.

p Solo Chor

91.

1. Es steht ein Lind in je - nem Thal, in je nem Thal, ach
 2. Es sitzt ein Vöglein auf dem Zaun, wohl auf dem Zaun, ach
 3. Es quillt ein Brünnelein auf dem Plan, wohl auf dem Plan, ach

p Solo Chor

Sie will mir helfen
 Es will mir helfen
 Es will mir helfen

mf

Gott, was thut sie da, ach Gott, was thut sie da?
 Gott, was thut es da, ach Gott, was thut es da?
 Gott, was thut es da, ach Gott, was thut es da?

Sie
 Es
 Es

mf

trau - ern, trau - - - - - ern,
 kla - gen, kla - - - - - gen,
 wei - nen, wei - - - - - nen,

Sie wil mir hel - fen trau - ern,
 Es wil mir hel - fen kla - gen,
 Es wil mir hel - fen wei - nen,

will mir hel - fen trau - - - - - ern, trau - ern,
 will mir hel - fen kla - - - - - gen, kla - gen,
 will mir hel - fen wei - - - - - nen, wei - nen,

1. 3 dass

Sie will mir hel - fen trau - ern,
 Es will mir hel - fen kla - gen,
 Es will mir hel - fen wei - nen,

cresc. *pp* *cresc.* *rit.* *pp*

ich mein Lieb ver - lo - ren hab, dass ich mein Lieb ver - lo - ren hab.

cresc. *pp* *cresc.* *rit.* *pp*

Zu diesem Liede wurde Wilh. Tappert's Ausgabe der Lieder aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, mit Genehmigung der Verlagshandlung C. A. Challier & C^o in Berlin, benützt.

Schön Rohtraut.

Im frischen Tempo.

Robert Schumann.

92.

mf *p*

1. Wie heisst König Ringgangs Töchterlein? Roh-traut, Schön-
 2. Und ü - ber ei - ne klei - ne Weiß, Roh-traut, Schön-

mf

mf

Roh - traut! Was thut sie denn den gan - zen Tag, dass sie
Roh - traut, so dient der Knab auf RinggangsSchloss, in

mf

p

wohl nicht spin - nen und nä - hen mag, thut fi - schen und
Jä - ger - tracht und hat ein Ross, mit Roh - traut zu

p *fz*

ja - gen! „O dass ich doch ein Jä - ger wär, fi - schen und
ja - gen! „O dass ich doch ein Kö - nig wär, Roh - traut, Schön -

p *fz*

fp *pp*

Ja - gen freu - te mich sehr, schweig' stil - le mein Herz, schweig' still!
Roh - traut lieb ich so sehr, schweig' stil - le mein Herz, schweig' still!

pp

p

3. Einst - mals sie ruh - ten am Ei - chen - baum, da lacht Schön -

p

Roh - traut: „Was siehst mich an so wun - nig - lich,

mf

wenn du das Herz hast küs - se mich!“ Ach, er - schrak der

p

Kna - be, doch den - ket er: Mir ist's ver - gunnt! „Und

p

küsst Schön - Rohtraut auf den Mund, schweig' stille mein Herz, schweig' still.“

pp

pp

mf *p*

4. Da - rauf sie rit - ten schwei - gend heim, Roh - traut, Schön -

f *sf.* *p*

Roh - traut, es jauchzt der Knab in sei - nem Sinn: „Und

sf *p*

würdst du heu - te Kai - se - rin, mich soll's nicht kränken: Ihr

tau - send Blät - ter im Wal - de wisst, ich hab Schön - Roh - traut's

rit. *a tempo* *pp* *a tempo*

Mund ge - küss, schweig stil - le, mein Herz, schweig still.“

Hans und Liesel.

Mässig bewegt.

Volksweise.

93.

1. Und der Hansschleicht um-her, trü-be Au-gen, bläs-se
 2. Lie-be Lie-se, kommher, lassden Him-mel, der ist
 3. Und er bit-tet und fleht, und er zupft sie am

Wan-gen und das Herz ihm ver-gan-gen und das
 trü-be und im Her-zen die Lie-be, ach die
 Zöpf-chen und die Lie-se hat's Köpf-chen schon

Herz ihm so schwer. Und die Lie-se vor der
 brennt gar zu sehr! A-ber wenn du wie-dér
 halb um-ge-dreht. Und sie lacht schon und zieht's

Thü - re, ro - thes Mie - der, gold - ne Schnü - re, *p* schaut hin -
 gut bist und du wie - der dei - nen Hans küsst, ach, dann *Alto marc.*
 Mäul - chen und sie ziert sich noch ein Weil - chen, und dann

cresc. - - - *f* *p*
 auf in den Him - mel und sieht den Hans nicht an, schaut hin -
 wird auch der Him - mel auf ein - mal wie - der hell, ach, dann
 küsst sie den Hans und'sist Al - les wie - der gut, und dann

cresc. - - - *f* *p*
Basso marc.

cresc. - - - *f* *rit.*
 auf in den Him - mel und sieht den Hans nicht an.
 wird auch der Him - mel auf ein - mal wie - der hell.
 küsst sie den Hans und'sist Al - les wie - der gut.

cresc. - - - *f* *rit.*

Tanzlied.

Lebhaft.

Thomas Morley. (1595)
urspr. 5 st., 4 stimmig von M.V.

94.

1. Mein schö - nes Lieb, das la - chet,
2. Wenn sie ihr Aug er - - he - bet,

da sie mich trau - rig ma - chet,
o! wie das Herz mir be - bet!

la la la la la la la la
la la la la la la la la
la la la la la la la la

la — la la la la la 1. la
dim. *pp*
 la
 la la la la la la la la la la
dim. *pp*
 la la la la la

2. *pp* *mf* *f*
 la. O Lieb, lach' nicht so sehr, nein, lie be du mich
 la. O hemm des Au- ges Strahl, sonst töd- tet mich die
pp *mf* *f*
 la

la la la la
 mehr! la
 Qual! la
f
 la

la la la la la la la la la la la O la.
 la O la.
poco a poco dim. *pp* 1. 2.
poco a poco dim. *pp*
 la la.

Süsses Lieb.

Madrigal von J. Dowland 1597.

Getragen, doch nicht schleppend.

1. Sü-sses Lieb,

95.

1. o komm, o komm —

1. Sü - sses Lieb, o komm, o komm zu - rück,
 2. Komm zu - rück! o en - de mei - ne Pein,
 3. Stil - le Nacht bringt ban - ge Träu - me nur,

dich su - chet tau - send - fach mein sehn - sucht - vol - ler Blick -
 von dir ge - trennt, ver - bannt, ver - sto - ssen, ach! zu sein.
 und hei - sse Thrä - nen - fluth, mir sinkt der fe - ste Muth;

Nach und nach schneller

Ein Blick, ein Kuss von dir, ja selbst
 Ich bin al - lein, und klag' und wein',
 zu sehn, wie All' um mich die Lieb,

Ein — Blick, *cresc.* ein Kuss von dir, ja
 Ich — bin, al - lein und klag' und
 zu — sehn, wie All' um mich die

Nach und nach schneller cresc.

der Tod, _____ der Tod mit
 ich sterb' _____ ach Gott, wie
 ver-eint, _____ nur mir al-

selbst,
 wein',
 Lieb'

der Tod, _____ der Tod mit dir, mit dir, der
 ich sterb', _____ ich sterb', ach Gott, ach Gott, ach
 ver-eint, _____ nur mir, nur mir al-lein, nur

der Tod mit dir, der Tod mit
 ich sterb', ach Gott, ach Gott, wie
 ver-eint, nur mir, nur mir al-

dir wär höch-ste Won - - - ne mir.
 ist mein Schicksal schwer und herb.
 lein kein trö-stend Stern - - - lein scheint.

rit. *dim.* *pp*

dir, wär höch - - ste Won - - ne mir.
 ist mein Schick - - sal schwer und herb.
 lein kein trö - - stend Stern - - lein scheint.

Tod mit dir wär höch - ste Won - - ne mir.
 Gott, wie ist mein Schicksal schwer und herb.
 mir al - lein kein trö - stend Stern - - lein scheint.

dir wär höch - ste Won - - ne mir.
 ist mein Schick - sal schwer und herb.
 lein kein trö - stend Stern - lein scheint.

Der Jäger.

96.

Frisch. Solo Volkswaise.

1. Der Jä - ger in dem grü - nen Wald
 2. Mein Hün - de - lein ist stets bei mir
 3. Da ruft mir ei - ne Stim - me zu:
 4. Al - lein sollst du nicht wan - dern hier

Chor Solo

Val - le - ri juch - hel muss su - chen sei - nen
 Val - le - ri juch - hel in die - sem grü - nen
 Val - le - ri juch - hel „Wo bist du grü - ner
 Val - le - ri juch - hel in die - sem grü - nen

Chor Solo

Auf - ent - halt. Val - le - ri juch - hel Er
 Laub - re - vier. Val - le - ri juch - hel Mein
 Jä - ger du? Val - le - ri juch - hel Wie
 Wald - re - vier. Val - le - ri juch - hel So

ging im Wald wohl hin und her, ob auch nichts an - zu
Hünd-lein wacht, mein Herz das lacht, mein Au - gen schweifen
kommst du in den Wald hin - ein du strah-len - ä - u - g - ig
lang die Welt zu - sam-men hält, sind wir zu - sam-men

Chor

tref-fen wär. Val - le - ri, val - le - ra,
hin und her. Mäg - de - lein? Val - le - ri, val - le - ra, val - le -
in der Welt.

val - le - ri, juch - he! Val - le - ri,
ri, juch - he! Val - le - ri,
val - le - ri, juch - he! Val - le - ri,

ra, val le ri, juch - he!
val - le - ra, val - le - ri, juch - he!
val - le - ra, val - le - ri, juch - he!

Mich zieht es nach dem Dörfchen hin.

Langsam.

Robert Schumann.

97. *p*

1. Mich zieht es nach dem Dörf - chen hin, ins
2. Ja, zu der Ei - che wird sie gehn, wo -

Gärt - chen, wo sie oft er - schien; mich zieht es nach dem
hin wir heim - lich uns be - stellt. Wie doch bei je - dem

cresc.

Dörf - chen hin und mei - ner sü - ssen, hol - den Jean, nach
Wie - der - sehn, mein Lieb - chen mir ge - fällt, mein Lieb - chen

cresc.

mei - ner hol - den Jean. Und Niemand wis - se, ah - ne kaum, woher ich
dop - pelt mir ge - fällt! Mich zieht es nach dem Dörfchen hin, ins Gärtchen,

kam, wo - hin ich geh, als Lieb - chen, das ich dem
wo sie oft er - schien, mich zieht es nach dem

dort am Zaun ver - stoh - len mei - ner har - ren seh!
Dör - chen hin zu mei - ner sü - ssen, hol - den Jean!

Robert Burns.

An die Freude.

Mässig geschwind.

Volksmelodie.

98.

1. Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter
2. Wem der gro - sse Wurf ge - lun - gen, ei - nes
3. Freu - de trin - ken al - le We - sen an den

aus E - ly - si - um. Wir be - tre - ten feu - er - trunken, himmli -
Freundes Freund zu sein, wer ein hol - des Weib er - run - gen, mi - sche
Brü - sten der Na - tur: al - le Gu - ten, al - le Bö - sen fol - gen

sche, dein Hei - lig - thum! Dei - ne Zau - ber bin - den
 sei - nen Ju - bel ein! Ja wer auch nur ei ne
 ih - rer Ro - sen spur. Küs - se gab sie uns und

wie - der, was die Mo - de streng ge - theilt, al - le *mf*
 See - le sein nennt auf dem Er - den - rund! Und wer's
 Re - ben, ei - nen Freund ze - prüft im Tod; Wol - lust *mf*

Men - schen wer - den Brü - der, wo dein
 nie ge - konnt, der steh - le wei - nend
 ward dem Wurm ge - - ge - ben und der

sanf - ter Flü - gel weit. Seid um - schlun - gen, Mil - li -
 sich aus die - sem Bund! Was den grö - ssen Ring be -
 Che - rub steht vor Gott. Ihr stürzt nie - der, Mil - li -

o - - nen, seid um - - schlun - gen, Mil - li -
 woh - net, was den gro - ssen Ring be -
 o - - nen, ihr stürzt nie - der, Mil - li -

o - nen! Die - sen Kuss der gan - zen Welt! Brü - der,
 woh - net, hul - di - ge der Sym - pa - thie! Zu den
 o - nen? Ah - nest du den Schö - pfer, Welt? Such ihn

ü - ber'm Ster - nen - zelt muss ein lie - ber Va - ter
 Ster - nen lei - tet sie, wo der Un - be - kann - te
 ü - ber'm Ster - nen - zelt! ü - ber Ster - nen muss er

woh - nen, muss ein lie - ber Va - ter woh - nen.
 thro - net, wo der Un - be - kann - te thro - net.
 woh - nen, ü - ber Ster - nen muss er woh - nen.
rit. e dim.

Ewiger Wechsel.

Ruhig bewegt.

Fr. H. Himmel.

99.

mf

1. Es kann ja nicht im-mer so blei - ben hier
 2. Wir sit - zen so fröh-lich bei - sam - men und
 3. Doch weil es nicht im-mer kann blei - ben, so
 4. Und sind wir auch fern von ein - an - der, so
 5. Und kom-men wir wie - der zu - sam - men auf

mf

cresc.

un - ter dem wechselnden Mond, — es blüht ei - ne Zeit und ver -
 ha - ben uns Al - le so lieb, — er - hei - tern ein - an - der das
 hal - tet die Freude recht fest; — wer weiss denn, wie bald uns zer -
 blei - ben die Her - zen sich nah, — und Al - le, ja Al - le wirds
 wechselnder Le - bens - bahn, — so knü - pfen ans fröh - li - che

cresc.

wel - - ket, was mit uns die Er - de be -
 Le - - ben; Ach, wenn es doch im - mer so
 streu - et das Schick - sal nach Ost und nach
 freu - en, wenn Ei - nem was Gu - tes ge -
 En - de, den fröh - li - chen An - fang wir

dim.

wohnt, — was mit uns der Er - de be - wohnt.
 blieb, — ach, wenn es doch im - mer so blieb!
 West, — das Schick - sal nach Ost und nach West!
 schah, — wenn Ei - nem was Gu - tes ge - schah.
 an, — den fröh - li - chen An - fang wir an.

dim.

A. v. Kotzebue.

Bundeslied.

Gemässigt.

W. A. Mozart.

100.

p

1. Brü - der, reicht die Hand zum Bun - de, die - se
 Freunde
 2. Preis und Dank, dem Herrn und Mei - ster, der die
 3. Ihr, auf die - sem Stern die Be - sten, Men - schen

p

cresc. *f*

schö - ne Fei - er - stunde führ uns hin zu lich - ten Höhn.
 Her - zen, der die Geister für ein e - wig Wir - ken schuf.
 all' in Ost und We - sten, wie im Sü - den und im Nord.

cresc. *f*

p

Lasst was ir - disch ist ent - flie - hen, uns - rer
Licht und Recht und Tu - gend schaffen, durch der
Wahr - heit su - chen, Tu - gend ü - ben, Gott und

p

Freundschaft Har - mo - nie - en dau - ern e - wig
Wahr - heit heil' - ge Waf - fen, sei uns gött - li -
Men - schen herz - lich lie - ben, das sei un - ser

p

fest und schön, dau - ern e - wig fest und schön.
cher Be - ruf, sei uns gött - li - cher Be - ruf.
Lo - sungswort, das sei un - ser Lo - sungswort.

cresc. *f rit.*

fest und schön, dau - ern e - wig fest und schön.
cher Be - ruf, sei uns gött - li - cher Be - ruf.
Lo - sungswort, das sei un - ser Lo - sungswort.

cresc. *f rit.*

EDITION PETERS.

Chorwerke und Sammlungen.

Liederschatz

Für gemischten Chor.

No. 2271. 100 beliebte Volks- und andere Lieder bearbeitet von Vogel.

Für Männerchor.

No. 2286. Band I, 75 beliebte Lieder bearbeitet von Pfeil.
„ 2955. Band II, 40 beliebte Lieder bearbeitet von Pfeil.

Für Frauenchor.

No. 2606. 100 beliebte Lieder herausgegeben von Vogel.

Gesänge für gemischten Chor.

- No.
1461. **Brahms**, Op. 64 Drei Quartette für 4 Solostimmen mit Klavier.
1. An die Heimat; 2. Der Abend; 3. Fragen.
2978. **Brahms**, Op. 112 (No. 3—6) Vier Zigeunerlieder für 4 Stimmen mit Klavier.
3. Himmel strahlt; 4. Rote Rosenknospen; 5. Brennessel steht; 6. Liebe Schwalbe.
3098. **Grieg**, Herbststurm bearbeitet von Loewenstamm.
3070. **Jensen**, Op. 28 Acht Lieder.

Gesänge für Männerchor.

- No.
2492. **Grieg**, Op. 30 Album für Männergesang, 12 Lieder.
2814. **Humoristische Lieder**. 80 beliebte Lieder herausgegeben von Friedlaender.
2534. **Silcher-Album**. 50 beliebte Volkslieder herausgegeben von Pfeil.
2666. **Kommersbuch**. 180 Kommerslieder herausg. von Friedlaender.

Gesänge für Frauenchor.

- No.
2648. **Brahms**, Op. 113 Kanons. Drei- bis sechsstimmig.
2139. **Frauenchor-Album**, Zwölf Chöre mit Klavierbegleitung herausgegeben von Julius Stern.
2488. **Grieg**, Op. 20 Vor der Klosterpforte. Soll u. vierstimmig.
2262. **Jadassohn**, Op. 81 Drei Gesänge mit Klavierbegleitung.
1. Abendlied; 2. Ballspiel; 3. Sommerlied.